

# 2007

---

Jahresbericht  
Rapport annuel  
Rapporto annuale

---

Verabschiedet von der Mitgliederversammlung  
Approuvé par l'Assemblée plénière  
Approvate dall'assemblea dei soci

COHEP, 18.06.2008

3	Vorwort
15	Avant-propos
25	Premessa
4	Mitgliederversammlung, Vorstand und Generalsekretariat
16	Assemblée plénière, Comité et Secrétariat général
26	Assemblea, Comitato e Segretario generale
5	Aktivitäten und Arbeitsergebnisse
17	Activités et résultats des travaux
27	Attività e risultati dei lavori
8	Organisationsübergreifende Zusammenarbeit
20	Collaboration interorganisationnelle
30	Collaborazione intercurricolare tra scuole universitarie
11	Internationale Vernetzung
23	Collaboration internationale
33	Relazioni a livello internazionale
12	Laufende Arbeiten
24	Travaux en cours
34	Lavori in corso
13	Arbeitstagungen
24	Réunions de travail
35	Riunioni di lavoro

## ANHANG I ANNEXE I ALLEGATI

37	Publikationen Publications Pubblicazioni	42	Projekte Projets Progetti
38	Stellungnahmen Prises de position Prese di posizione	42	Vertretungen Représentations Rappresentanze
39	Mitgliederinstitutionen Instituts membres Istituzioni membri	46	Jahresrechnung Comptes annuels Conti annuali
40	Mitglieder Membres Membri		
41	Kommissionen Commissions Commissioni		
41	Arbeitsgruppen Groupes de travail Gruppi di lavoro		



## Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2007 der COHEP vorlegen zu können. Die diesjährige Ausgabe erscheint erstmals unter dem Namen COHEP, welcher im September 2007 an Stelle von SKPH eingeführt wurde. Der Name COHEP und das damit verbundene neue Erscheinungsbild haben sich überraschend schnell etabliert; kaum jemand spricht heute noch von SKPH.

Zugleich mit der Namensänderung haben wir eine Neuorganisation von COHEP-Gremien beschlossen und realisiert. Wir haben die Anzahl Kommissionen reduziert auf solche, die sich mit den Kerngeschäften der Pädagogischen Hochschulen befassen: Ausbildung; Weiterbildung & Dienstleistungen; Forschung & Entwicklung sowie Administration & Finanzen (diese Aufzählung entspricht dem heutigen Stand des Berichtsjahres.) In den Kommissionen sind alle Pädagogischen Hochschulen vertreten; sie leisten grundlegende Arbeiten im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Die neuen Mandate der Kommissionen werden im Laufe der nächsten Monate der Mitgliederversammlung vorgelegt und beschlossen. Zusätzlich zu den Kommissionen werden Projektgruppen tätig werden: Expertinnen und Experten aus dem Kreise von Pädagogischen Hochschulen werden klar definierte Projekte, die vom Vorstand bewilligt werden, bearbeiten und zum Entscheid vorlegen. Nach wie vor sollen Fachgruppen im Sinne von Austauschgremien im Rahmen der COHEP tätig sein können: Sie sind Gefässe für den Erfahrungsaustausch zwischen Fachvertreterinnen und Fachvertretern der Pädagogischen Hochschulen. Absicht dieser Neuorganisation ist die Optimierung des Arbeitseinsatzes und die Fokussierung der Arbeiten auf die Ziele der COHEP-Strategie.

Die COHEP hat im Berichtsjahr wiederum wichtige Themenbereiche erarbeitet und verabschiedet. Erwähnt seien: Übertritte mit PH-Bachelor-Ausweis in ausgewählte Masterstudien an Universitäten; Entwicklung von Fachdidaktik-Zentren; Grundlagen zur Harmonisierung der Unterrichtsbefähigungen; Grundlagen und Empfehlungen zur Berufseinführung und zur interkulturellen Pädagogik; Vertrag mit dem Konsortium Hochschulbibliotheken; Umsetzung des Masterplans für die Pädagogischen Hochschulen und Arbeiten an seiner Weiterentwicklung...

Die Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) war auch im vergangenen Jahr ausgezeichnet und konnte gar noch ausgebaut werden. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS und der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH. Wir danken der EDK, der CRUS und der KFH für die konstruktive, zielgerichtete Zusammenarbeit. Sie gibt uns Gewissheit, dass die Pädagogischen Hochschulen im Hinblick auf das neue Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) gleichwertige Partner von Universitäten und Fachhochschulen sein werden.

Wir danken im Weiteren allen Personen und Organisationen, mit welchen wir im vergangenen Jahr Kontakt haben und zusammenarbeiten konnten. Der ganz besondere Dank des Präsidenten gilt den Mitarbeitenden des Generalsekretariats COHEP unter der Leitung von Sonja Rosenberg und dem Vorstand COHEP. Ohne sie wäre die COHEP nicht aktionsfähig.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine anregende Lektüre. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und für Rückmeldungen zum Jahresbericht sind wir Ihnen dankbar.

Prof. Dr. Willi Stadelmann  
Präsident COHEP

Dr. Sonja Rosenberg  
Generalsekretärin COHEP

# Mitgliederversammlung, Vorstand und Generalsekretariat

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tagte im Berichtsjahr 2007 dreimal: am 14./15. März an der Pädagogischen Hochschule Zürich in Zürich, am 13./14. Juni an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Aarau und am 14./15. November an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern.

Folgende Mutationen haben sich bei den Mitgliedern der COHEP im Verlaufe des Berichtsjahres ergeben: Dalia Schipper ersetzt Martin Wild-Näf seit Juni 2007 als interimistische Direktorin und seit November 2007 als neue Direktorin des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung. Seit Januar 2007 vertritt Pascale Marro die Haute école pédagogique fribourgeoise ad interim und seit Juni 2007 als Rektorin. Walter Bircher wurde im November 2007 anstelle von Walter Furrer als neuer Rektor der Pädagogischen Hochschule Zürich in der COHEP willkommen geheissen.

Im Namen der COHEP sei an dieser Stelle den ehemaligen Mitgliedern Walter Furrer, Pädagogische Hochschule Zürich, und Martin Wild-Näf, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, für ihre wertvolle Mitarbeit herzlich gedankt.

An der Mitgliederversammlung vom 13./14. Juni 2007 feierte die COHEP das fünfjährige Bestehen in kleinem Rahmen zusammen mit Gästen der EDK, CRUS und KFH sowie mit ehemaligen Mitgliedern der COHEP.

Im September 2007 fusionierten die Pädagogische Hochschule Rorschach (PHR) und die Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHS) zur Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG).

Die COHEP hat Anfang Oktober unter Federführung der Pädagogischen Hochschule Thurgau sowie mit Unterstützung von Swissnex Boston eine einwöchige Studienreise nach Boston mit rund 20 Teilnehmenden durchgeführt. Es konnten interessante Einblicke in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung gewonnen und aufschlussreiche Gespräche mit Lehrenden und Forschenden verschiedener universitärer Lehrbildungsinstitutionen geführt werden.

## Vorstand

Der Vorstand tagte während dem Berichtsjahr 2007 im Generalsekretariat COHEP in Bern am 10. Januar, 15. Februar, 4. April, 2. Juli, 5. September und am 17. Oktober, sowie am 15./16. Mai in Locarno. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz

(Präsident COHEP, bisher); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (Vizepräsident, neu); Johannes Flury, Pädagogische Hochschule Graubünden (bisher); Hans Peter Müller, PHBern (bisher) und Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (neu).

Die COHEP hat die Zusammenarbeit mit der Conférence des directeurs des hautes écoles pédagogiques et institutions assimilées de Suisse romande et du Tessin (CDHEP) verstärkt, um die Sichtweisen der Pädagogischen Hochschulen der Westschweiz und des Tessins besser in die laufenden Arbeiten einbeziehen zu können. Im Rahmen des Vorstandes konnten ebenfalls weitere wertvolle Gespräche mit Partnerorganisationen, insbesondere auch mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), geführt werden.

## Generalsekretariat

Neben der Geschäftsführung für den Vorstand und die Mitgliederversammlung der COHEP hat das Generalsekretariat die Kommissionen unterstützt, die Arbeitsgruppen begleitet sowie Projekte in aktiver Weise in die Wege geleitet und unterstützt. Zudem haben die Mitarbeitenden des Generalsekretariates die COHEP in vielen externen Gremien vertreten.

Mit Unterstützung des Vorstandes hat das Generalsekretariat das neue Erscheinungsbild der COHEP umgesetzt. Dieses wurde bereits Anfang September 2007 zusammen mit dem Jahresbericht 2006 kommuniziert und eingeführt. Der neue vereinfachte Auftritt hat sich bereits durchgesetzt und bewährt.

Ende des Berichtsjahres hat Anne Masson Crettaz das Generalsekretariat COHEP verlassen. Bei dieser Gelegenheit danken wir ihr für die geleistete Arbeit und ihren engagierten und kompetenten Einsatz im Rahmen der COHEP.

# Aktivitäten und Arbeitsergebnisse

## Strategie COHEP

Als zentrales Arbeitsergebnis hat die Mitgliederversammlung am 13./14. Juni 2007 die Strategie der COHEP mit elf Zielen und dazugehörigen Massnahmen und Tätigkeiten zur Umsetzung verabschiedet ([www.cohep.ch](http://www.cohep.ch)).

Die Ausrichtung der strategischen Ziele der COHEP wurde mit dem Arbeitsprogramm der EDK abgestimmt und orientiert sich an der Kernaufgabe der Pädagogischen Hochschulen, im Kontext der schweizerischen und europäischen Hochschullandschaft hoch qualifizierte Lehrpersonen forschungsgestützt aus- und weiterzubilden. Die Voraussetzung hierzu bilden die wissenschaftliche, fachliche und fachdidaktische Qualifizierung der Dozierenden auf hohem Niveau, die qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Forschung an Pädagogischen Hochschulen sowie die Einführung eines Qualitätssicherungssystems für alle Leistungsbereiche. Im Weiteren hat sich die COHEP zum Ziel gesetzt, als zentrale Partnerin für die Umsetzung der Konkordate für HarmoS und den sonderpädagogischen Bereich die Ausbildung für die Lehrkräfte entsprechend weiterzuentwickeln und in der Weiterbildung Angebote für amtierende Lehrkräfte zu schaffen.

## Neuorganisation der Gremien der COHEP

Die Strategie der COHEP ist nicht nur wesentliches Orientierungsinstrument für die Planung und Realisierung der Arbeiten für die Mitgliederversammlung, den Vorstand und das Generalsekretariat der COHEP, sondern auch für deren Gremien. Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde für diese Gremien eine Neuorganisation eingeleitet, welche eine effizientere und zielorientierte Arbeitsweise gestützt auf die Strategie der COHEP ermöglichen soll. Vorgesehen sind neu entsprechend dem Leistungsauftrag der Pädagogischen Hochschulen nur noch vier Kommissionen (Ausbildung, Forschung & Entwicklung, Weiterbildung & Dienstleistungen, Verwaltung & Finanzen). Im Weiteren sollen die strategischen Ziele vorwiegend in kleinen, zeitlich befristeten und vom Vorstand bewilligten Projekten verfolgt werden. Für den fachlichen Austausch sind anstelle von Arbeitsgruppen selbständig organisierte Fachgruppen vorgesehen. In welchem Gremium die Fragen der Qualitätsentwicklung bearbeitet werden sollen, wird im nachfolgenden Jahr noch zu klären sein.

## Stellungnahmen der COHEP

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Mitgliederversammlung zu rund 15 Vorlagen Stellung genommen (vgl. Anhang). Eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung fand insbesondere im Zusammenhang mit dem Entwurf für das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) statt, im Rahmen dessen sich die COHEP einmal

mehr für die Pädagogischen Hochschulen als eigenständigen Hochschultypus eingesetzt hat

Ein weiteres zentrales Thema stellte die Diskussion der unter Federführung der EDK erarbeiteten «Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule – Leitlinien der EDK» dar. Die Qualitätsentwicklung im Bereich der Sprachkompetenzen der Lehrkräfte hat aus Sicht der COHEP Auswirkungen auf das Berufsprofil der Lehrkräfte. Eine Generalistenausbildung, bei welcher die Lehrkräfte der Primarstufe alle Fächer zu unterrichten haben, kann eine genügende Sprachausbildung für den Fremdsprachenunterricht nicht mehr sicherstellen. Hier sind neue Lösungen zu suchen, was auf dem Hintergrund kulturell unterschiedlicher Vorstellungen über die Berufsprofile der Lehrkräfte eine Herausforderung darstellt.

Mit den von der CORECHED in Auftrag gegebenen OECD/CERI-Berichten «Educational Research and Development in Switzerland. Country Background Report, 2006» sowie «National Review of Educational R&D Switzerland, 2007» haben sich sowohl die Kommission Forschung & Entwicklung als auch der Vorstand intensiv beschäftigt. Bedauert wurde, dass im Grundlagenbericht nicht aktuellere Fakten berücksichtigt worden sind. Die COHEP beurteilte die «National Review» aber insgesamt als konstruktiven Beitrag zur Optimierung der Qualität der Bildungsforschung an den Pädagogischen Hochschulen, so dass Forschung und Entwicklung zielgerichtet weiterentwickelt werden können. So sollen die nationalen Netzwerkbildungen und die internationalen Forschungsk Kooperationen verstärkt, die öffentlichen Ausschreibungen transparenter gestaltet, die wissenschaftliche Qualifizierung der Hochschuldozierenden erhöht, das Qualitätsmanagement auch im Forschungsbereich eingeführt und die Dissemination und Veröffentlichung der Forschungsergebnisse verstärkt werden. Andererseits beurteilte die COHEP die Sachlage und die Schlussfolgerungen im Bereich der Bildungsforschung auch wesentlich anders als die Experten. So wird die Unterscheidung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung als nicht mehr zeitgemäss betrachtet, realisieren doch die Pädagogischen Hochschulen nutzenorientierte Grundlagenforschung im Hinblick auf die Weiterentwicklung der pädagogischen Theorie und Praxis. Der internationale wissenschaftliche Forschungsstandard ist auch für die Pädagogischen Hochschulen massgebend. Zudem erschwert das fehlende Promotionsrecht an den Pädagogischen Hochschulen die wissenschaftliche und zugleich berufsfeldorientierte Nachwuchsförderung.

### **Empfehlungen zur Harmonisierung der Unterrichtsbefähigungen**

Die Kommission Ausbildung hat auf der Grundlage der Expertise zur Harmonisierung der Stufen- und Fächerprofile Empfehlungen zur Harmonisierung der Unterrichtsbefähigungen erarbeitet, welche von der Mitgliederversammlung anlässlich ihrer Sitzung vom 13./14. Juni 2007 verabschiedet wurden. Diese Empfehlungen beschränken sich auf die Ausbildung für die Vorschul- und Primarstufe, weil hier die Stufenprofile am stärksten differieren. Zudem besteht auf dieser Stufe der grösste Harmonisierungsbedarf, was auf folgende zwei Forderungen des HarmoS-Konkordats zurückzuführen ist: einerseits soll im Anschluss an das erfüllte vierte Altersjahr eine achtjährige Primarstufe geschaffen werden und andererseits sieht die EDK-Sprachenstrategie den Unterricht in zwei Fremdsprachen spätestens ab der 3. und der 5. Klasse, respektive ab der 5. und der 7. Klasse gemäss HarmoS-Terminologie vor.

Den Empfehlungen der COHEP zufolge soll auf Studiengänge, die nur für den Unterricht auf Kindergartenstufe befähigen, verzichtet werden, da der Kindergarten gemäss HarmoS Teil der Primarstufe werden wird. Weiter wäre es aus Sicht der COHEP sinnvoll, in einer mittelfristigen Perspektive Masterstudiengänge für alle Kategorien von Volksschullehrpersonen einzurichten, da sich gezeigt hat, dass eine dreijährige Bachelor-Ausbildung für den Unterricht auf den unterschiedlichen Niveaus der Volksschule nicht mehr ausreicht. In diesem Zusammenhang ist zudem das gymnasiale Maturitätsniveau als Zulassungsvoraussetzung für alle Studiengänge erforderlich. Solange jedoch die Ausbildung für die Vorschul- und Primarstufe nur mit einem Bachelor abschliesst, empfiehlt die COHEP hinsichtlich der Unterrichtsbefähigung eine Einschränkung der Stufen -2/+6 und/oder der integralen Fächerbreite, damit die pädagogische, fachliche und fachdidaktische Qualität keinen Schaden nimmt. Schliesslich sollen in der ganzen Schweiz zwei hauptsächliche Stufenprofile zugelassen werden: das Modell -2/+2 und +3/+6 mit einer fakultativen Einschränkung der Fächerbreite auf der Stufe +3/+6 sowie das Modell -2/+6 mit einer obligatorischen Einschränkung der Fächerbreite. Die Empfehlung zweier unterschiedlicher Modelle ist unter anderem auf deren historische Entwicklungen sowie auf die unterschiedlichen Konzeptionen der fachdidaktischen Ausbildung zurückzuführen.

### **Bericht und Empfehlungen zur Berufseinführung**

Der Bericht zur Situation der Berufseinführung von Lehrpersonen der Volksschule sowie die Empfehlungen für die Organisation und Angebote der Berufseinführung wurden von der Mitgliederversammlung anlässlich der Sitzung vom 14./15. März 2007 verabschiedet. Im Bericht wird insbe-

sondere auf die Berufseinstiegsphase hingewiesen, die im Hinblick auf die berufliche Sozialisation eine besonders wichtige Schnittstelle zwischen der Grundausbildung und der Weiterbildung darstellt. Zudem wird die Berufseinführung wie auch die übrige Weiterbildung als tragendes Element der Professionalisierung der Lehrpersonen verstanden. Die Ziele der Berufseinführung bestehen einerseits darin, das professionelle Denken und Handeln der Lehrerinnen und Lehrer in der Berufseinstiegsphase zu festigen und weiterzuentwickeln und andererseits, die Berufseinstiegenden darin zu unterstützen, die entsprechenden Herausforderungen kompetent und verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Aufbauend auf dem Bericht definieren die Empfehlungen für die Organisation und Angebote der Berufseinführung einen Soll-Zustand. Sie gehen dabei auf die Umsetzung, Positionierung und Entwicklung der Berufseinführung auf strategischer Führungsebene ein und beziehen sich insbesondere auf die Schnittstellenfrage zwischen Aus- und Weiterbildung, Schulleitungen, Pädagogischen Hochschulen und Bildungsdirektionen. Die Empfehlungen gehen von der Voraussetzung aus, dass die Lehrpersonen ihre Ausbildung abgeschlossen haben und die Berufseinführung somit die erste Phase der beruflichen Weiterbildung darstellt. Zudem zeichnen sich die Angebote der Berufseinführung in dieser ersten Phase durch ein klares Profil aus. Die Empfehlungen legen unter anderem fest, dass die Phase der Berufseinführung in der Regel zwei Jahre dauern, an die Standards der Ausbildung anknüpfen und sich an den Bedürfnissen der Berufseinstiegenden orientieren soll. Zudem ist sie auf die Bedürfnisse der Schule als lernende Organisation sowie auf die Erkenntnisse aus der Forschung zur Berufseinstiegsphase auszurichten. Die Pädagogischen Hochschulen werden im Weiteren dazu angehalten, ein spezifisch konzipiertes, vielfältiges, differenziertes und aufeinander abgestimmtes Unterstützungs- und Weiterbildungsangebot für die Berufseinstiegenden bereitzuhalten, welches von diesen als Pflichtteil oder Wahlangebot besucht werden kann. In diesem Zusammenhang ist darauf zu achten, dass die Kooperation mit den Kantonen und den lokalen Schulinheiten, beziehungsweise den zuständigen Personen für die Personalführung, sichergestellt wird.

### **Bericht zu den Beratungsleistungen**

Eine Expertengruppe der Kommission Beratung hat ein fachliches Konzept zu den Beratungsleistungen an den Pädagogischen Hochschulen entwickelt, welches den Pädagogischen Hochschulen im Sinne einer Orientierungshilfe sowohl als Überblick wie auch als Einblick in die verschiedenen Beratungsformen dienen kann. Dabei müssen jedoch insbesondere die kantonalen und regionalen struk-

turellen Bedingungen mitberücksichtigt werden, welche sich bestimmend auf die einzelnen Pädagogischen Hochschulen auswirken können. Die konzeptionellen Beiträge aus Sicht der Pädagogischen Hochschulen der Romandie werden zurzeit erarbeitet und sollen anschliessend ebenfalls in das Konzept integriert werden. Mit dieser Auflage hat die Mitgliederversammlung anlässlich der Sitzung vom 14./15. März 2007 das Konzept Beratungsleistungen als vorläufigen Orientierungsrahmen für die Umsetzung der Beratung verabschiedet.

### **Bericht und Empfehlungen zur interkulturellen Pädagogik**

Die Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik hat auf der Grundlage einer im Vorjahr durchgeführten Untersuchung einen Untersuchungsbericht zum Ist-Zustand sowie einen Grundlagenbericht zur Interkulturellen Pädagogik an den Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen erarbeitet. Die Berichte zeigen auf, dass die Inhalte der Interkulturellen Pädagogik in der Grundausbildung der Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verbindlicher und auch ein Thema der Weiterbildung und einiger Forschungs- und Entwicklungsabteilungen geworden sind. Dabei werden die Kompetenzen zur Interkulturellen Pädagogik sowohl in spezifischen Ausbildungsgefässen als auch integriert vermittelt. Bisher gibt es schweizweit jedoch nur wenige Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachpersonen und Dozierende in Interkultureller Pädagogik. Zudem sind Klärungen über die Inhalte der Interkulturellen Pädagogik wie auch über die Abgrenzung gegenüber anderen Bereichen notwendig.

Auf der Basis der Berichte wurden Empfehlungen zur Interkulturellen Pädagogik an den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickelt und von der Mitgliederversammlung anlässlich der Sitzung vom 14./15. November 2007 verabschiedet. Die Empfehlungen richten sich an diejenigen Verantwortlichen, die an den Lehrerbildungsinstitutionen für die Konzeptualisierung in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen zuständig sind. Sie empfehlen beispielsweise, die Aufgaben der verschiedenen Bildungsakteure wie Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Bildungspolitik oder Bildungsforschung zu klären, damit diese ihren spezifischen Beitrag zur Interkulturellen Pädagogik leisten können. Im Weiteren soll die Lehrerinnen- und Lehrerbildung integrierende pädagogische Konzeptionen unterstützen, damit die Regelschule als Ort für das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern anerkannt wird. Die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung werden aufgefordert, ein spezifisches, explizites und koordiniertes Gesamtkonzept in Interkultureller

Pädagogik zu entwickeln und die zentralen Lernbereiche dieses Konzeptes in die spezifischen Aus- und Weiterbildungs-konzepte und deren Weiterentwicklung zu integrieren. Als zentrale Lernbereiche der Interkulturellen Pädagogik werden insbesondere das Wissen um die soziale Konstruktion von kulturellen Differenzlinien in Gesellschaft und Schule, Kenntnisse von weltweiter Migration und deren Folgen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der interkulturellen Kommunikation sowie die methodisch-didaktischen Fähigkeiten zur Gestaltung von Lernumgebungen und zur Vermittlung von sozialen Kompetenzen in einem multikulturellen Umfeld von Schule und Unterricht bezeichnet. Schliesslich empfiehlt die COHEP den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden im Bereich Interkultureller Pädagogik gezielt zu fördern und in den drei Leistungsbereichen sowohl die nationale als auch die internationale Öffnung im Sinne von Austausch und Kooperationen anzustreben. Die Empfehlungen entsprechen dem heutigen Stand der Diskussion und sollen auch zukünftig weiterentwickelt werden.

### **Konsortium Hochschulbibliotheken**

Eine ad hoc Arbeitsgruppe hat die Grundlagen für einen allfälligen Beitritt zum Konsortium Hochschulbibliotheken und die Rahmenbedingungen eines solchen Beitritts in Zusammenarbeit mit dem Konsortium erarbeitet und den Mitgliedern COHEP im März des Berichtsjahres vorgelegt. Aufgrund einer anschliessend durchgeführten Umfrage haben sich elf Pädagogische Hochschulen zu einem Beitritt zum Konsortium Hochschulbibliotheken entschlossen. Dieser Beitritt gilt für das Jahr 2008, wobei der Beitritt zum Konsortium Hochschulbibliotheken durch eine Pädagogische Hochschule auch zu einem späteren Zeitpunkt noch möglich ist. Die Pädagogische Hochschule Freiburg hat sich bereit erklärt, die geplante Koordinationsstelle an ihrer Hochschule anzusiedeln und Klaus Vonlanthen als Koordinationsperson zwischen den Pädagogischen Hochschulen und dem Konsortium bestimmt.

Im Verlauf des Berichtsjahres hat das Generalsekretariat COHEP gemeinsam mit dem Koordinator der Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen und dem Konsortium abgeklärt, wie und zu welchen Bedingungen das bestehende Angebot für einzelne Pädagogische Hochschulen noch erweitert werden könnte, damit für diese mit dem Beitritt zum Konsortium kein Nachteil entsteht hinsichtlich des Angebots an Datenbanken.



# Organisationsübergreifende Zusammenarbeit

## Forschung & Entwicklung

Anlässlich der Mitgliederversammlung COHEP vom 14./15. November 2007 wurde unter Beisein der Geschäftsführerin von DORE, Brigitte Arpagaus, über die verschiedenen Möglichkeiten des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) / DORE informiert und diskutiert um die Erfolgchancen bei der Gesuchseingabe der Pädagogischen Hochschulen zu verbessern. Die Pädagogischen Hochschulen können zusätzliche Informationsangebote des SNF/DORE bei Bedarf nutzen.

Der Präsident des Fachrates der Aebli Näf Stiftung für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Prof. Dr. Peter Bonati, hat die Mitglieder COHEP anlässlich derselben Mitgliederversammlung über die Fördermöglichkeiten dieser Stiftung informiert. Die Stiftung konzentriert sich auf die Weiterbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern von Lehrpersonen und auf die Erziehungswissenschaften inklusive Fachdidaktik. Sie gewährt den Pädagogischen Hochschulen und anderen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen Stipendien (vgl. [www.ans.ch](http://www.ans.ch)).

Im Weiteren hat die Kommission Forschung & Entwicklung darüber diskutiert, wie sie die Bildung von Forschungsschwerpunkten vorantreiben kann. Anlässlich des Kongresses «Die Vermessung der Bildung: Strategien, Konzepte und Folgen» haben einige Kommissionsmitglieder im Organisationskomitee mitgewirkt und unter anderem einen Workshop zur Verbindung von Lehre und Forschung durchgeführt. Schliesslich hat die Kommission bei der Erarbeitung der Forschungsbroschüre, welche im Frühjahr 2008 publiziert wird, mitgewirkt.

## EDK-Leitlinien zu den Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule

Das Generalsekretariat EDK hat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Fremdsprachenunterricht der COHEP den Vernehmlassungsentwurf «Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule» erarbeitet, so dass dieser anschliessend von der EDK in die Vernehmlassung gegeben werden konnte. Die darin formulierten Leitlinien zu den sprachlichen, kulturellen, didaktischen und wissenschaftlichen Kompetenzen betreffen nur die Grundausbildung der Lehrpersonen und sollen schliesslich auch Eingang finden in die entsprechenden Diplomanerkennungsreglemente. Die Leitlinien machen Aussagen zu den Sprachprofilen der Lehrpersonen und den sprachlichen Anforderungsniveaus zu Beginn und am Ende der Ausbildung, zur Koordination der Anerkennung von internationalen Fremdsprachenzertifikaten, zur Entwicklung eines curricularen Rahmens für die Sprachendidaktik und zur Erarbeitung eines gemeinsamen Prüfungsverfahrens für den Fremdsprachenunterricht. Im Weiteren werden diejenigen Instrumente beschrieben, welche benötigt werden für die Realisierung der Leitlinien. Die Mitgliederversammlung der COHEP hat, wie bereits erwähnt, ebenfalls eine Stellungnahme zum Vernehmlassungsentwurf abgegeben. Die Leitlinien befinden sich in der Vorbereitung für die definitive Beschlussfassung durch die EDK.

## Anschlussbericht Masterplan PH

Die COHEP hat mit fünf Vertretungen in der EDK-Arbeitsgruppe Anschlussbericht Masterplan mitgearbeitet. Wesentliche Themenbereiche sind die Qualifizierung der Dozierenden, die Weiterentwicklung der Forschung, die Zulassungspraxis an die Pädagogischen Hochschulen sowie das Qualitätsmanagement. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Verlaufe 2008 abgeschlossen und vorgängig mit der COHEP diskutiert, bevor der Bericht der EDK zur Verabschiedung vorgelegt wird.

## Bilanztagung

Eine von der EDK und der COHEP gemeinsam organisierte Bilanztagung soll der Frage nachgehen, ob und wie weit die mit der Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verfolgten Ziele erreicht wurden. Die Bilanz erfolgt 12 Jahre nach dem Erlass der Empfehlungen der EDK zur Lehrerbildung und zu den Pädagogischen Hochschulen und rund acht Jahre nach dem Erlass der entsprechenden Diplom-Anerkennungsreglemente. Die Tagung wird als Fachtagung am 10./11. Januar 2008 durchgeführt und gibt als solche Aufschluss über den Entwicklungsstand der Tertiarisierung, über die Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildung und auf den Lehrberuf sowie über künftige

Perspektiven, Entwicklungs- und Arbeitsschritte.  
Die Vorbereitungsarbeiten für diese Tagung erfolgten im Berichtsjahr.

### **Vertretung der COHEP im Stiftungsrat des SNF**

Seit Juni 2004 vertreten Prof. Dr. Annette Tettenborn der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz und Prof. Dr. Judith Hollenweger der Pädagogischen Hochschule Zürich als Stellvertreterin die COHEP im Stiftungsrat des SNF. Die neuen, vom Bundesrat am 4. Juli 2007 genehmigten Statuten, welche ab 1. Januar 2008 in Kraft treten, sehen neu offiziell für die COHEP einen Stiftungsratsitz vor. Dies bedeutet für die Pädagogischen Hochschulen einen wichtigen Schritt für die Integration ihres Hochschultyps in die schweizerische Hochschullandschaft.

### **Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen**

In Zusammenarbeit mit den Partnerkonferenzen CRUS und KFH konnte eine Vereinbarung zur Durchlässigkeit von den drei Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP Anfang November unterzeichnet werden. Diese Vereinbarung regelt insbesondere den Übertritt von einem Bachelor in einen Masterstudiengang eines anderen Hochschultyps. In der dazugehörigen Konkordanzliste werden 36 Übertritte von einem Bachelor in einen Masterstudiengang eines anderen Hochschultyps mit Angabe der minimalen bis maximalen Auflagen (ECTS) aufgeführt. Diese Vereinbarung und die Konkordanzliste geben den Studierenden verbindlich Auskunft über die aktuellen Möglichkeiten der Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen. Die Vereinbarung kann als Erfolgsergebnis der Umsetzung der Bologna-Deklaration gewertet werden. Die Konkordanzliste wird laufend den Gegebenheiten (z.B. im Zusammenhang mit der Schaffung von neuen Masterstudiengängen) angepasst, so dass die Entwicklung hier noch nicht abgeschlossen ist.

### **Projekt Fachdidaktik**

Die CRUS und COHEP bearbeiten mit Unterstützung und Begleitung der EDK im Rahmen eines Projekts die Frage des dringend zu lösenden Problems des fachdidaktischen Qualifizierungsbedarfs des Hochschulpersonals der Pädagogischen Hochschulen. Die Qualifizierung dieses Personals kann nur über zusätzliche fachlich und qualitativ hochstehende Master- und Doktoratsprogramme im Bereich Fachdidaktik sichergestellt werden, deren Erarbeitung baldmöglichst schweizerisch koordiniert von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Angriff genommen werden sollten.

Bereits im Jahr 2004 hat die EDK in einem Mandat folgende Zielsetzung formuliert: «Mit dem Projekt soll der Aufbau der wissenschaftlichen Fachdidaktik in der

Schweiz zugunsten der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sichergestellt und koordiniert werden. Ziel ist es, für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die heute für alle Zielstufen auf Hochschulstufe stattfindet, genügend Fachdidaktik-Dozierende qualifizieren zu können und die Forschung auf diesem Gebiet zu etablieren. Es wird auf gesamtschweizerischer Ebene eine vollständige Abdeckung bezüglich der Fachbereiche, Zielstufen und Sprachregionen angestrebt.»

Im Berichtsjahr wurden mit Vertretungen EDK, CRUS und COHEP an zwei Sitzungen die Ausrichtung der weiteren Arbeiten diskutiert. Einen ersten Entwurf von Parametern zur Einrichtung von Fachdidaktik-Zentren wurde in der Prozesssteuergruppe verabschiedet. Dieser wurde dem Generalsekretariat der EDK Ende Jahr zur Kenntnis gebracht, vorbehältlich der Verabschiedung durch die Plenarversammlungen CRUS und COHEP Anfang 2008. Im nachfolgenden Jahr wird es vor allem darum gehen, wie und welche Pilotprojekte in koordinierter Weise realisiert werden können.

### **Statistische Verwendung von ECTS-Credits**

Im Auftrag der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und unter Federführung der CRUS wurde eine Machbarkeitsstudie zur statistischen Verwendung von ECTS-Credits in die Wege geleitet, an welcher die KFH und die COHEP beziehungsweise die Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen einbezogen wurden. Die Machbarkeit wurde mit einer Piloterhebung an 6 ausgewählten Hochschulen validiert. Diese Pilotstudie hat gezeigt, dass die Erhebung von ECTS-bezogenen Daten möglich ist und deren Auswertung aussagekräftige Resultate liefern kann, dass sich hingegen die Interpretation der Transdisziplinarität und Selektivität als schwierig heraus stellt. Die Ergebnisse dieser Pilotstudie werden in den definitiven Bericht einfließen, welcher zusammen mit Anträgen im Frühjahr 2008 den Rektorenkonferenzen zur Konsultation vorgelegt wird.

### **Nationaler Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich**

Der im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung und Forschung (SBF) zu erarbeitenden Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulraum (nqf.ch-HS) soll einen systematischen Gesamtüberblick über die schweizerische Hochschulbildung an den Universitäten, den Fachhochschulen und den Pädagogischen Hochschulen geben. Der Leitungsausschuss la.rkh.ch der drei Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP hat im September 2007 beschlossen, dass der nqf.ch-HS ein gemeinsamer,

generischer Qualifikationsrahmen für alle Hochschultypen sein soll. Der nqf.ch-HS beschreibt den generellen Rahmen, innerhalb dessen die Hochschulen als Institution oder im Rahmen bestimmter Studienprogramme ihr Studienangebot selbstständig gestalten und ihre spezifischen Profile ausbilden. Der nqf.ch-HS schlägt Kategorien zur Beschreibung einiger wichtiger Aspekte der Studienangebote vor. Es liegt in der Verantwortung der Hochschulen, bei der Curriculaentwicklung entsprechende Differenzierungen vorzunehmen und in Bezug zum Gesamtsystem des nqf.ch-HS zu setzen. Im Rahmen einer Projektgruppe unter Federführung der KFH und unterstützt durch ein Projektsekretariat der CRUS konnten im Verlaufe des Berichtsjahres erste Grundlagen erarbeitet werden, welche Anfang 2008 im Rahmen einer nationalen Tagung zur Diskussion gestellt werden.

Die Kommission Weiterbildung der COHEP hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die Weiterbildung ebenfalls mitberücksichtigt werden muss wenn es darum geht, einen nationalen Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich zu erarbeiten. Aus diesem Grund hat die Kommission zuhanden der CRUS einen entsprechenden Vorschlag erarbeitet. Darin betont sie insbesondere die Schwierigkeiten, welche sich bei der Definition von Weiterbildungsprofilen ergeben, wenn diese beispielsweise die Bologna-Niveaus (Bachelor, Master, PhD) mit den verschiedenen Weiterbildungsstufen (MAS, CAS, DAS) in Einklang bringen sollen.

#### **Interkantonale Fachhochschulvereinbarung FHV**

Die EDK ersuchte die KFH und COHEP um Lösungsvorschläge für offene Vollzugsfragen im Zusammenhang mit der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV). Die Kommissionen Verwaltung & Finanzen der beiden Rektorenkonferenzen haben entsprechende Problemlösungsvorschläge zur Abgeltung von Bachelor- und Masterstudiengänge erarbeitet und diese auch der Kommission Weiterbildung zur Kenntnis gegeben. Hauptzielsetzung war ein machbares und einfaches Abrechnungssystem auf der Basis von ECTS-Credits. Die KFH und die COHEP haben zuhanden der Kommission FHV der EDK eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet.

#### **Umsetzung der Bologna-Deklaration**

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Bologna-Deklaration hatte die COHEP der EDK Anliegen zur Frage der Titelvergabe für Lehrkräfte der Sekundarstufe I unterbreitet. Die EDK hat deshalb im Berichtsjahr im Titelreglement neu geregelt, dass für angehende Lehrkräfte der Sekundarstufe I der Bachelor of Arts in Secondary Education abgegeben werden kann, vorausgesetzt, es wird im Bachelor-

Diplom vermerkt, dass es sich bei diesem akademischen Titel um kein Lehrdiplom handelt. Mit dieser Regelung konnte dieser Studiengang vollumfänglich in das Bologna-System integriert werden. Weitere Fragen, welche bearbeitet wurden, betrafen die Frage der Titelvergabe für Lehrkräfte der Sekundarstufe II sowie die Zulassung zum Masterstudium in Schulischer Heilpädagogik.

#### **ICT und Medien, eLearning**

Im Berichtsjahr hatte die COHEP mit der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) an mehreren Sitzungen den Handlungsbedarf im Zusammenhang mit der EDK-Strategie im Bereich ICT und Medien vom 1. März 2007 definiert. Als Priorität wurde die Schaffung eines Netzwerkes für die Ebene F3 für Lehrende und Dozierende festgelegt. Ein solches Netzwerk sollte forschungsgestützt und fachdidaktisch orientiert sein. Im Berichtsjahr konnte eine verantwortliche Person gefunden werden, welche nun daran ist, den Aufbau des Netzwerkes an die Hand zu nehmen. Ziel sollte die Schaffung entsprechender Ausbildungsangebote sein. Die Verabschiedung eines konkreten Mandats ist im Jahr 2008 vorgesehen. Im Weiteren hatte die COHEP dem SFIB die Mitarbeit im Projekt digitale Schulbibliotheken zugesichert und eine Vertretung der COHEP bestimmt. Schliesslich hat die Arbeitsgruppe eLearning im Auftrag des Vorstandes verschiedene Anfragen bearbeitet und den Vorstand bei der Erarbeitung von Stellungnahmen unterstützt.

#### **Entwicklungszusammenarbeit DEZA / Zusammenarbeit mit KFH**

Die KFH hat an der Fachhochschule der italienischen Schweiz SUPSI eine Koordinationsstelle zur Förderung der Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transitionsländern EZA in Lehre und Forschung eingerichtet. Diese hat den Auftrag, ein entsprechendes Netzwerk der Dozierenden der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz zu bilden, aus dem sich Kompetenz-Schwerpunkte, Arbeitsgruppen und Foren des Informationsaustauschs entwickeln sollen. Eine erste Informationsveranstaltung über Entwicklung und Zusammenarbeit hat im Berichtsjahr bereits stattgefunden, an der auch ein Vertreter der COHEP-Kommission Forschung & Entwicklung teilgenommen hat. Die DEZA unterstützt die Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen zudem mit einem Beitrag für 4 Jahre Forschungspartnerschaften, so dass jährlich 3–4 Forschungsprojekte und 2–4 Einzelprojekte und Vorprojekte mit den Mitteln der DEZA finanziell unterstützt werden können. In der Steuergruppe der Koordinationsstelle «Forschung und Lehre in Partnerschaft mit Entwicklungs- und Transitionsländern» der KFH wirkt auch eine Vertretung der COHEP mit.

# Internationale Vernetzung

## **Bildung Nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die UNO-Vollversammlung hat die Jahre 2005–2014 als Dekade zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung deklariert und die Länder weltweit aufgefordert, sich an dieser Dekade zu beteiligen und entsprechende Massnahmen in ihren Bildungssystemen zu lancieren. Die Plattform EDK-Bund, bestehend aus sechs Bundesämtern und der EDK, hat einen entsprechenden Massnahmenplan zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Dieser will auf nationaler Ebene mit 4 Massnahmen und entsprechenden Projekten zur Unterstützung der Integration von BNE in die Schule und in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung beitragen. Die Massnahme 2 sieht vor, dass die Plattform Unterstützung leistet für die Integration der BNE in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Dieses Ziel soll projektbasiert erreicht werden: aufgrund einer Bestandesaufnahme zu den laufenden BNE-Projekten und den damit gemachten Erfahrungen an den Pädagogischen Hochschulen sollen Ansätze entwickelt werden, wie die BNE in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen integriert werden kann, so dass die Ergebnisse letztlich im Netzwerk der Pädagogischen Hochschulen nutzbar gemacht werden können. Eine ad hoc-Projektgruppe ist zurzeit daran, die Realisierung dieses Massnahmeziels schrittweise in die Wege zu leiten.

## **Accord de Nice**

Im Verlaufe des Berichtsjahres haben die französischen und schweizerischen Partnerkonferenzen der Hochschulen unter Federführung der CRUS einen Vereinbarungsentwurf im Hinblick auf die Regelung der Durchlässigkeit zwischen französischen und schweizerischen Hochschulen erarbeitet. Die COHEP als auch die KFH wurden in diese Arbeiten einbezogen. Der Entwurf beinhaltet analoge Elemente zur Durchlässigkeitsvereinbarung der CRUS, KFH und COHEP. Im Verlaufe des Jahres 2008 sollen die Verhandlungen zum Abschluss kommen.

## **European University Association (EUA)**

Die COHEP ist assoziiertes Mitglied der EUA. Das Generalsekretariat hat an zwei EUA-Konferenzen teilgenommen. Ende März 2007 fand in Lissabon die Konferenz zum Thema «Europas Universitäten nach 2010: Durch Vielfalt zum gemeinsamen Ziel» statt. Auf der Basis von Vorarbeiten sowie der Kongressergebnisse wurde die Lisbon Declaration 2007 verabschiedet ([www.eua.be](http://www.eua.be)), worin Ziele zur Stärkung der Universitäten im Kontext der Wissensgesellschaft und der kulturellen Vielfalt in Europa definiert werden. Die Ziele betreffen den Aufbau und die Internationalisierung des europäischen Hochschulraums, die Förderung der Forschung und Innovation sowie die Qualität und Autonomie der Hochschulen.

Im Oktober 2007 fand in Wrocław/Breslau (Polen) die Herbstkonferenz der EUA statt. Das Thema der Konferenz war die «Steuerung der Europäischen Universitäten nach 2010: Vielfalt, Autonomie und Verantwortlichkeit». Dabei stand die Autonomie der Universitäten hauptsächlich aus zwei Gründen im Vordergrund der Diskussion: Einerseits ermöglicht diese ein rasches Reagieren auf die schnellen gesellschaftlichen Veränderungen und macht dadurch die Universitäten wettbewerbsfähig. Andererseits erlaubt sie einer Institution auf Hochschulebene auf die sozialen Bedürfnisse einer Gesellschaft einzugehen. Im Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass die Autonomie sehr eng mit der Rechenschaftspflicht verbunden ist.

## **European Association for International Education (EAIE)**

Die 19. EAIE-Konferenz fand im September 2007 in Trondheim, Norwegen, statt. Das Generalsekretariat COHEP war am Informationsstand «Swiss Higher Education» neben der CRUS und der KFH vertreten. Dort wurden auch die englischsprachigen Broschüren «Studying in Switzerland» von den drei Rektorenkonferenzen verteilt. Eine überarbeitete deutsche und französische Version soll per Anfang 2008 auf der Website der COHEP zugänglich sein, ebenso wie eine neu übersetzte italienische Version.

# Laufende Arbeiten

## **Leitfaden Qualitätsentwicklung**

Die Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung hat dem Vorstand im Januar 2007 einen Leitfaden für die Planung, Entwicklung und Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems eingereicht. Der Vorstand erachtete diese Arbeit als gute Grundlage für die Erarbeitung von Empfehlungen. Diese sollen im Frühjahr 2008 der Mitgliederversammlung vorgelegt werden. Ebenfalls hat die Arbeitsgruppe eine Synopse zum Ist-Zustand der Qualitätsentwicklung an den Pädagogischen Hochschulen erstellt und der EDK-Arbeitsgruppe Anschlussbericht Masterplan PH zur Verfügung gestellt.

## **Empfehlungen Beratung**

Aufbauend auf dem Konzept zu den Beratungsleistungen an den Pädagogischen Hochschulen, welches von der Mitgliederversammlung anlässlich der Sitzung vom 14./15. März 2007 verabschiedet worden ist, wird die Kommission Beratung in enger Zusammenarbeit mit der CDHEP Empfehlungen erarbeiten. Diese sollen aufzeigen, wie der Aufbau eines Beratungskonzepts erfolgreich angegangen werden kann und welche verschiedenen Formen des pädagogischen Handelns dabei zu berücksichtigen sind.

## **Empfehlungen Heilpädagogik**

Die Arbeitsgruppe Heilpädagogik hat die curricularen Empfehlungen überarbeitet und wird diese im kommenden Jahr dem Vorstand COHEP vorlegen. Weiter wurde die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik aufgenommen, um konzeptionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den beiden Arbeitsbereichen zu bestimmen. Ein entsprechendes gemeinsames Projekt ist für das kommende Jahr geplant.

## **Informationsbroschüre über die aktuelle Forschung**

Der Vorstand der COHEP hat am 15. Februar 2007 einen Projektauftrag zur Erstellung einer Informationsbroschüre über die aktuelle Forschung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung erteilt. Prof. Dr. Judith Hollenweger der Pädagogischen Hochschule Zürich leitete die Projektgruppe. Die Informationsbroschüre soll einen exemplarischen Einblick in die aktuelle Forschung geben und wird im Frühling 2008 publiziert.

## **Empfehlungen zur interkantonalen und internationalen Mobilität**

Der Vorstand hatte die Arbeitsgruppe Mobilität beauftragt, in Absprache mit der Kommission Verwaltung & Finanzen die Finanzierungsbedingungen im Zusammenhang mit interkantonalen Gastsemestern zu bestimmen. Im Verlaufe 2008 werden die unter diesem Gesichtspunkt ergänzten Empfehlungen der Mitgliederversammlung vorgelegt.

## **Kostenstatistik**

Der Vorstand hatte im Berichtsjahr den Projektantrag betreffend die Aktualisierung der Wegleitung für die Kostenstatistik 2008 gut geheissen. Bei der Erstellung dieser Wegleitung für die Pädagogischen Hochschulen hat der Experte, Jean-Pierre Ruch, eng mit der Kommission Verwaltung & Finanzen der COHEP sowie mit dem Generalsekretariat der EDK zusammengearbeitet, so dass nun eine gute Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt werden kann. Dank diesen Absprachen kann für die Finanzstatistik der Pädagogischen Hochschulen eine bessere Vergleichbarkeit erzielt werden. Die Wegleitung wird der Kommission Anfang 2008 als internes Arbeitspapier zur Verfügung gestellt.

# Arbeitstagungen

Die Arbeitstagungen der COHEP werden in der Regel durch eine Arbeitsgruppe oder durch eine Kommission mit Unterstützung des Generalsekretariates geplant und durchgeführt. Im Berichtsjahr fand folgende Arbeitstagung statt:

## **Tagung Beratung**

Am 5. Oktober 2007 hat in Biel die Tagung zum Thema «Beratungsleistungen der Pädagogischen Hochschulen» stattgefunden, welche von der Kommission Beratung und vom Generalsekretariat der COHEP gemeinsam organisiert wurde.

Aufbauend auf dem Bericht «Beratungsleistungen der Pädagogischen Hochschulen» hatte die Kommission Empfehlungen vorbereitet, welche an der Tagung vorgestellt und diskutiert wurden.

Die verschiedenen Empfehlungen wurden in Untergruppen behandelt und thematisierten die Rahmenbedingungen für Beratungsleistungen, die Zusammenarbeit zwischen den Pädagogischen Hochschulen und den Bildungsverwaltungen der Kantone, die Dienstleistungen und Beratungsangebote der Pädagogischen Hochschulen und die Umsetzung und Qualitätsentwicklung.



Cher lecteur, chère lectrice,

Nous nous réjouissons de pouvoir vous présenter notre rapport annuel 2007 que nous publions pour la première fois sous le nom de COHEP. Depuis septembre 2007, celui-ci remplace l'ancienne abréviation de notre conférence (CSHEP). A notre grande surprise, notre nouvelle dénomination et notre nouvelle identité visuelle se sont imposées rapidement. Aujourd'hui, l'ancienne abréviation n'est presque plus utilisée.

Parallèlement à notre changement de nom, nous avons également décidé de procéder à la réorganisation des organes de notre conférence. Le nombre de commissions a été réduit afin de se concentrer sur les domaines d'activité principaux des hautes écoles pédagogiques: formation; formation continue & prestations de services; recherche & développement; administration & finances (cette énumération correspond à la situation actuelle de l'année sous revue). Toutes les hautes écoles pédagogiques sont représentées dans les différentes commissions. Elles fournissent un travail essentiel au développement des hautes écoles pédagogiques suisses. Leurs nouveaux mandats seront soumis, pour approbation, à l'Assemblée plénière au cours de ces prochains mois. Outre les commissions, des groupes de projet seront mis en place: des expertes et experts actifs dans le domaine des hautes écoles pédagogiques travailleront sur des projets clairement définis, acceptés au préalable par le comité auquel ils soumettront, pour approbation, le projet final. Comme par le passé, des groupes spécialisés exerceront leur activité en tant qu'organes d'échange entre des experts et des expertes des hautes écoles pédagogiques. Cette réorganisation permettra d'optimiser le déroulement des travaux et de focaliser ceux-ci sur les objectifs fixés dans la stratégie de la COHEP.

En 2007, la COHEP s'est consacrée à l'élaboration de sujets importants qu'elle a approuvés. Citons à ce propos: le passage avec un bachelor d'une HEP à des études universitaires conduisant au master; le développement de centres de didactique disciplinaire; l'élaboration de documents de base en vue de l'harmonisation des habilitations à enseigner; les recommandations sur l'introduction à la profession et la pédagogie interculturelle; la signature d'un contrat avec le Consortium des bibliothèques universitaires suisses, la transposition et le développement du Master-plan pour les hautes écoles pédagogiques, etc.

L'excellente collaboration avec le Secrétariat général de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) a encore pu être intensifiée au cours de l'année sous revue. Il en est de même concernant la coopération entre la Conférence des recteurs des universités suisses (CRUS) et la Conférence des recteurs des hautes écoles spécialisées suisses (KFH). Nous remercions la CDIP, la CRUS et la KFH pour leur collaboration constructive et efficace. Elle nous donne l'assurance que les hautes écoles pédagogiques seront considérées comme des partenaires équivalents aux universités et aux hautes écoles spécialisées, notamment dans le cadre de l'adoption de la nouvelle loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE).

Par ailleurs, nous adressons tous nos remerciements aux personnes et aux organisations avec lesquelles nous avons entretenu des contacts ou des liens de collaboration.

Le président de la COHEP souhaite tout particulièrement exprimer sa reconnaissance aux collaboratrices et aux collaborateurs de la COHEP, conduits par Sonja Rosenberg et le Comité. Sans eux, la COHEP ne pourrait pas agir.

Nous vous souhaitons, chère lectrice, cher lecteur, une agréable lecture. Nous nous tenons à votre disposition pour toute question complémentaire et vous sommes reconnaissants de nous faire part de vos remarques et commentaires sur le présent rapport annuel.

Prof. Dr. Willi Stadelmann  
Président de la COHEP

Dr. Sonja Rosenberg  
Secrétaire générale de la COHEP



# Assemblée plénière, Comité et Secrétariat général

## Assemblée plénière

En 2007, l'Assemblée plénière a siégé trois fois: les 14 et 15 mars au sein de la haute école pédagogique à Zurich, les 13 et 14 juin au sein de la haute école pédagogique FHNW à Aarau et les 14 et 15 novembre au sein de la haute école pédagogique Suisse centrale à Lucerne.

Au cours de l'année sous revue, les mutations suivantes sont intervenues au sein des membres de la COHEP: Dalia Schipper remplace Martin Wild-Näf depuis juin 2007, tout d'abord en tant que directrice intérimaire et, à partir de novembre 2007, en tant que nouvelle directrice de l'Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle. Depuis le mois de janvier 2007, Pascale Marro siège au sein de l'Assemblée plénière, d'abord en tant que déléguée ad intérim puis, à partir de juin 2007, en sa qualité de rectrice de la haute école pédagogique fribourgeoise. En novembre 2007, le nouveau recteur de la haute école pédagogique zurichoise, Walter Bircher, a été accueilli au sein de la COHEP où il remplace Walter Furrer.

Au nom de la COHEP, nous tenons à remercier de leur précieuse collaboration les anciens membres Walter Furrer, de la haute école pédagogique zurichoise, et Martin Wild-Näf, de l'Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle.

Au cours de son Assemblée plénière des 13 et 14 juin 2007, la COHEP a fêté ses cinq ans d'existence en invitant quelques représentants de la CDIP, de la CRUS et de la KFH, ainsi que d'anciens membres de la COHEP.

En septembre 2007, la haute école pédagogique de Rorschach (PHR) et celle de St-Gall (PHS) ont fusionné pour devenir la haute école pédagogique du canton de St-Gall (PHSG).

C'est à Boston que la COHEP a effectué, au début du mois d'octobre, un voyage d'étude auquel ont participé près de 20 personnes. Organisé par la haute école pédagogique de Thurgovie en collaboration avec Swissnex Boston, ce voyage a permis aux participants de découvrir des aspects intéressants de la formation à l'enseignement aux Etats-Unis et de mener des entretiens instructifs avec des enseignants et des chercheurs de divers établissements universitaires de formation des enseignants.

## Comité

Au cours de l'année 2007, le Comité s'est réuni six fois à Berne: le 10 janvier, le 15 février, le 4 avril, le 2 juillet, le 5 septembre et le 17 octobre. En outre, il a siégé à Locarno les 15 et 16 mai.

La composition du Comité est la suivante: Willi Stadelmann, haute école pédagogique de Suisse centrale (président de la COHEP, sortant); Patrice Clivaz, haute école pédagogique du Valais (vice-président, nouveau); Johannes Flury, haute école pédagogique des Grisons (sortant); Hans Peter Müller, PHBern (sortant) et Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (nouveau).

Pour favoriser la prise en compte des intérêts des institutions des parties francophone et italophone du pays, la COHEP a renforcé sa collaboration avec la Conférence des directeurs des hautes écoles pédagogiques et institutions assimilées de Suisse romande et du Tessin (CDHEP). Parallèlement, le Comité a mené des entretiens fructueux avec des organisations partenaires, notamment avec l'association faitière des enseignantes et des enseignants suisses (LCH).

## Secrétariat général

Outre la gestion des dossiers du Comité et de l'Assemblée plénière de la COHEP, le Secrétariat général s'est chargé du soutien des commissions, de l'accompagnement des groupes de travail et de la mise en place ainsi que du suivi actif des projets. Par ailleurs, les collaborateurs et collaboratrices du Secrétariat général ont représenté la COHEP dans de nombreux organes extérieurs.

Avec le soutien du Comité, le Secrétariat général a pu mettre en œuvre la nouvelle identité visuelle de la COHEP. L'introduction de celle-ci a été communiquée par le biais du rapport annuel 2006 publié en septembre 2007. Depuis, le nouveau logo a réussi à s'imposer et a fait ses preuves.

A la fin de l'année 2007, Anne Masson Crettaz a quitté le Secrétariat général. Nous profitons de l'occasion pour la remercier des services rendus et de son travail effectué avec compétence et engagement.

# Activités et résultats des travaux

## Stratégie de la COHEP

Les 13 et 14 juin 2007, l'Assemblée plénière a adopté la Stratégie de la COHEP composée de onze objectifs et de mesures et activités y relatives ([www.cohep.ch](http://www.cohep.ch)). Ces objectifs s'appuient sur le programme de travail de la CDIP et se fondent sur la mission principale des hautes écoles pédagogiques, à savoir: garantir à l'échelle nationale et internationale une formation initiale et continue basée sur la recherche et hautement qualifiée aux futurs enseignants et enseignantes. La réalisation de ce but exige une qualification scientifique, professionnelle et didactique de haut niveau des formateurs et formatrices; le développement quantitatif et qualitatif de la recherche menée par les hautes écoles pédagogiques; l'introduction d'un système de gestion de la qualité pour l'ensemble des domaines de prestations. En outre, la COHEP s'est fixé pour objectif de jouer un rôle déterminant dans la mise en œuvre du Concordat HarmoS et du Concordat en pédagogie spécialisée et, par conséquent, de consolider la formation à l'enseignement dans ce domaine et de créer des offres de formation continue pour les enseignantes et enseignants en fonction.

## Réorganisation des organes de la COHEP

La Stratégie de la COHEP est non seulement un instrument essentiel à la planification et à la réalisation des travaux de l'Assemblée plénière, du Comité et du Secrétariat général, mais aussi de ceux des organes de la COHEP. Au cours de l'année sous revue, la réorganisation de ces organes a été engagée. Celle-ci leur permettra d'accomplir leurs tâches de manière plus efficace et plus ciblée tout en se fondant sur la stratégie de la COHEP. Il n'y aura désormais plus que quatre commissions répondant aux quatre domaines de prestations figurant dans le mandat des hautes écoles pédagogiques (formation, recherche & développement, formation continue & prestations de services, administration & finances). Par ailleurs, les objectifs stratégiques seront mis en œuvre dans le cadre de petits projets limités dans le temps et approuvés par le Comité. Des groupes spécialisés organisés de manière autonome remplaceront les groupes de travail pour s'occuper de l'échange d'informations et d'opinions. Il conviendra encore de désigner un organe chargé de s'occuper du développement de la qualité. La décision y relative sera prise en 2008.

## Prises de position de la COHEP

En 2007, le Comité et l'Assemblée plénière ont pris position sur une quinzaine de projets (voir annexes). Le projet de loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE) a donné lieu à de vives discussions au cours desquelles la COHEP s'est engagée une fois de plus en faveur de l'autonomie des hautes écoles pédagogiques.

Les «Lignes directrices relatives aux niveaux de compétences en langues dans la formation initiale des enseignants de la scolarité obligatoire» figuraient elles aussi au centre des discussions. Du point de vue de la COHEP, le développement de la qualité dans le domaine des compétences linguistiques des enseignants a un impact sur leur profil professionnel. Une formation de généraliste permettant d'enseigner toutes les branches au degré primaire n'est plus en mesure de garantir un apprentissage linguistique suffisant en vue de l'enseignement des langues étrangères. La recherche de solutions dans ce domaine constitue un véritable défi, car les opinions sur les profils professionnels divergent considérablement d'une culture à l'autre.

Tant la commission Recherche et développement que le Comité ont étudié de manière approfondie les deux rapports OECD/CERI établis sur demande de la CORECHED et intitulés «Educational Research and Development in Switzerland. Country Background Report» et «Examen du système de recherche et développement en éducation en Suisse», publiés respectivement en 2006 et en 2007. Tant le Comité que la Commission ont regretté que le rapport de synthèse ne cite pas des exemples plus récents. Dans l'ensemble, la COHEP juge néanmoins que l'«Examen du système de recherche et développement en éducation en Suisse» est une contribution constructive à l'amélioration de la qualité de la recherche en éducation au sein des hautes écoles pédagogiques et favorise la promotion de la recherche et du développement. C'est ainsi qu'il conviendra de viser les objectifs suivants: mettre en place des réseaux nationaux, renforcer la coopération de la recherche à l'échelle internationale, garantir la transparence des appels d'offres, promouvoir la qualification scientifique des formateurs et formatrices, introduire la gestion de la qualité dans le domaine de la recherche et encourager la publication et la diffusion des résultats de recherche. Concernant la situation actuelle dans le domaine de la recherche en éducation, la COHEP tire des conclusions différentes de celles auxquelles aboutissent les experts du rapport. Elle juge par exemple que la distinction entre la recherche fondamentale et la recherche appliquée n'est plus appropriée. Les hautes écoles pédagogiques ont prouvé qu'il était possible de pratiquer une recherche fondamentale orientée sur les applications et permettant de contribuer au développement de la théorie et de la pratique pédagogiques. Dans sa prise de position, la COHEP tient à souligner que les hautes écoles pédagogiques s'alignent sur les standards internationaux de recherche. De plus, elle déplore que les hautes écoles pédagogiques ne soient pas autorisées à délivrer des doctorats: il leur est ainsi très difficile d'assurer la promotion de la recherche sur le plan tant professionnel que scientifique.

### Recommandations concernant l'harmonisation des habilitations à enseigner

Sur la base de l'expertise «Harmonisation des habilitations à enseigner dans le domaine des disciplines et des degrés d'enseignement», la commission Formation a élaboré des recommandations y relatives. Approuvées lors de la réunion des 13 et 14 juin 2007, ces recommandations ne visent que la formation à l'enseignement préscolaire et primaire. En effet, les profils des deux formations, très différents l'un de l'autre, demandent à être harmonisés en raison de deux exigences formulées dans le concordat HarmoS: d'une part, un cycle élémentaire d'une durée de huit ans sera mis en place, il sera suivi par les élèves dès l'âge de 4 ans révolus; d'autre part, les langues étrangères seront enseignées dès la 3e et la 5e années de scolarité respectivement dès la 5e et la 7e années de scolarité selon la terminologie de HarmoS.

Suivant les recommandations de la COHEP, on renoncera aux filières habilitant uniquement à l'enseignement au degré préscolaire, celui-ci étant intégré, conformément à HarmoS au cycle élémentaire. Selon la COHEP, il serait en outre judicieux de prévoir une formation de master pour toutes les catégories d'instituteurs primaires, car il s'est avéré qu'une formation de bachelor en trois ans était insuffisante pour enseigner aux différents degrés de l'école obligatoire. Par ailleurs, la maturité gymnasiale sera nécessaire pour avoir accès à toutes les filières d'études. Afin que la qualité de l'enseignement ne soit pas mise en péril, la COHEP recommande de ne pas délivrer d'habilitation à enseigner pour l'ensemble des degrés (-2/+6) et/ou la totalité des branches tant que la formation à l'enseignement préscolaire ou primaire ne débouche que sur un bachelor. L'objectif final est de disposer principalement de deux profils à l'échelle suisse: le modèle -2/+2 et +3/+6 avec la possibilité de limiter le nombre de disciplines aux degrés +3/+6 et le modèle -2/+6 avec une limitation obligatoire du nombre de disciplines. La recommandation de deux modèles différents tient notamment compte de leurs développements historiques et repose sur des conceptions différentes en matière de didactique disciplinaire.

### Rapport et recommandations sur l'introduction à la profession

Le rapport sur la situation de l'introduction à la profession des enseignantes et enseignants de l'école obligatoire ainsi que les recommandations sur l'organisation et l'offre en matière d'introduction à la profession ont été approuvés à l'occasion de la réunion de l'Assemblée plénière des 14 et 15 mars 2007. Selon le rapport, la phase d'introduction à la profession, forme une interface importante entre la formation initiale et la formation continue. Tant l'intro-

duction à la profession que la formation continue sont des éléments essentiels et contribuent à la socialisation et à la professionnalisation des enseignantes et enseignants. Les objectifs poursuivis sont les suivants: d'une part, il s'agit de consolider et de développer le professionnalisme dans la manière de penser et d'agir des enseignants; d'autre part, il faut les encourager à relever les défis qui les attendent et les soutenir dans l'exécution compétente et responsable de leur mandat.

Les recommandations se basent sur le rapport et présentent les objectifs à atteindre concernant l'organisation et les offres à prévoir en matière d'introduction à la profession. Elles traitent notamment la mise en œuvre, le positionnement et le développement de l'introduction à la profession sur le plan stratégique de la direction. En outre, elles abordent les interfaces entre la formation initiale et continue, les directions d'école, les hautes écoles pédagogiques et les directions de l'instruction publique. Elles partent du principe que les enseignantes et enseignants ont achevé leur formation. Les offres en matière d'introduction à la profession correspondent ainsi à la première étape de la formation continue et présentent un profil clair. Les recommandations fixent notamment que l'introduction à la formation s'étend sur deux ans et repose sur des standards de formation. Elle doit tenir compte des besoins des enseignants novices, respecter ceux des écoles en tant qu'organisations apprenantes et intégrer les résultats de la recherche dans les programmes d'enseignement. Les hautes écoles pédagogiques sont par ailleurs encouragées à offrir, dans ce domaine, des cours de soutien et de formation continue variés, différenciés et harmonisés. Ces offres peuvent être facultatives ou obligatoires. A cet égard, il faut veiller à garantir la coopération avec les cantons et les unités scolaires locales ou avec les personnes responsables de la direction du personnel.

### Rapport sur les prestations de consultation et de conseil

Ce rapport, élaboré par un groupe d'experts de la commission Consultation, fournit aux hautes écoles pédagogiques une vue d'ensemble des prestations de consultation et de conseil. Dans ce domaine, il est très important de tenir compte des structures cantonales et régionales, car celles-ci ont une influence décisive sur les offres des hautes écoles pédagogiques. Les contributions conceptuelles des hautes écoles pédagogiques de Suisse romande sont en voie d'élaboration et seront ensuite intégrées dans le rapport sur les prestations de consultation et conseil. C'est à cette condition que l'Assemblée plénière des 14 et 15 mars a adopté provisoirement ce rapport destiné à servir de guide aux hautes écoles pédagogiques.

## Rapport et recommandations sur la pédagogie interculturelle

En se basant sur une enquête effectuée en 2006, le groupe de travail Pédagogie interculturelle a publié deux documents sur la pédagogie interculturelle dans la formation des enseignantes et enseignants en Suisse: l'un procède à un examen de la situation actuelle, l'autre est un rapport fondamental. Les deux textes montrent que le caractère obligatoire des cours de pédagogie interculturelle proposés par les établissements de formation des enseignantes et enseignants s'est sensiblement accru. Par ailleurs, la pédagogie interculturelle joue un rôle de plus en plus important dans la formation continue et au sein de divers services de recherche et de développement au sein des hautes écoles pédagogiques. La formation y relative se fait d'une part lors de cours spécifiques, et d'autre part s'intègre dans les différentes branches. Soulignons toutefois que, sur le plan national, les possibilités de formation continue destinées aux spécialistes ou aux formateurs dans ce domaine sont peu nombreuses. Enfin, il est nécessaire de préciser les contenus de la pédagogie interculturelle et de la doter de moyens qui lui permettront de se distinguer des autres domaines de formation.

Sur la base des deux rapports, des recommandations relatives à la formation des enseignantes et enseignants aux approches interculturelles ont été formulées et adoptées à l'occasion de la réunion des 14 et 15 novembre 2007 de l'Assemblée plénière. Elles s'adressent aux personnes responsables, au sein des établissements de la formation initiale et continue, de la recherche et du développement ainsi que des offres de prestations. Elles proposent par exemple, de clarifier les tâches des acteurs de la formation des enseignantes et enseignants, de la politique de l'éducation et de la recherche en éducation afin que ceux-ci puissent contribuer activement au développement de la pédagogie interculturelle. Par ailleurs, il convient de promouvoir les concepts intégrés et ainsi faire de l'école un lieu où des élèves d'origines et de cultures différentes apprennent ensemble. Les hautes écoles pédagogiques sont invitées à élaborer une conception globale spécifique, explicite et coordonnée en matière de pédagogie interculturelle en vue de son intégration dans les programmes de formation initiale et continue. Les principaux domaines de formation en matière de pédagogie interculturelle sont: la connaissance de la formation des différences culturelles dans la société et à l'école; la connaissance de la migration mondiale et de ses conséquences; les capacités et aptitudes à la communication interculturelle; les capacités méthodologiques et didactiques permettant d'organiser des environnements d'apprentissage et de transmettre des compétences sociales dans un environnement inter-

culturel tel qu'il se présente au sein des écoles et dans le cadre de l'enseignement. Pour conclure, la COHEP recommande aux établissements de formation des enseignantes et enseignants de promouvoir de manière ciblée les compétences de pédagogie interculturelle de leurs collaborateurs, de viser une ouverture nationale et internationale dans leurs trois domaines de prestations et de garantir l'échange et la coopération. Les recommandations reflètent l'état actuel de la discussion, leur adaptation et leur développement ne sont donc pas exclus.

## Consortium des bibliothèques universitaires suisses

Un groupe de travail ad hoc a examiné les possibilités d'adhésion au Consortium des bibliothèques universitaires suisses et en a étudié les conditions cadres avant de présenter en mars 2007 les résultats de ses recherches aux membres de la COHEP. Une enquête a ensuite été menée auprès des hautes écoles pédagogiques et onze d'entre elles ont décidé d'adhérer au consortium. L'adhésion sera effective dès 2008. Pour toutes les hautes écoles pédagogiques qui n'en sont pas encore membres, une adhésion ultérieure au consortium est également possible. La haute école pédagogique de Fribourg s'est déclarée prête à gérer le service de coordination et a désigné Klaus Vonlanthen comme personne de coordination entre les hautes écoles pédagogiques et le consortium.

Le Secrétariat général de la COHEP a examiné, avec Klaus Vonlanthen et le consortium, comment et à quelles conditions les possibilités d'accès actuelles aux bases de données pouvaient être étendues. Il s'agissait également de déterminer si certaines hautes écoles pédagogiques ne risquaient pas de perdre leur accès à d'autres bases de données en adhérant au consortium.

## Recherche et développement

A l'occasion de l'Assemblée plénière de la COHEP des 14 et 15 novembre 2007, à laquelle a participé Brigitte Arpagaus, directrice de DORE, il a été question des différentes possibilités d'obtention de subsides de la part du Fonds national suisse de la recherche scientifique (FNS)/DORE. Parallèlement, les hautes écoles pédagogiques ont appris comment elles pouvaient augmenter leurs chances de toucher de tels fonds lors de la présentation de leur demande. En outre, elles ont été informées sur les possibilités d'obtenir des renseignements supplémentaires auprès du FNS/DORE.

A l'occasion de cette même séance, Peter Bonati, président du Conseil spécialisé de la Fondation Aebli Näf pour l'encouragement de la formation des enseignants, a donné des informations sur cette organisation et sa politique

# Collaboration interorganisationnelle

de soutien et de promotion. La fondation focalise ses activités sur la formation continue des formateurs et formatrices d'enseignantes et enseignants et sur les sciences de l'éducation y compris la didactique des disciplines. Elle accorde des subsides aux hautes écoles pédagogiques et aux autres établissements de formation des enseignants (cf. [www.ans.ch](http://www.ans.ch)).

En outre, la commission Recherche et développement s'est demandé comment encourager la création de pôles de recherche. Certains de ses membres ont participé au comité d'organisation du congrès «Mesurer l'éducation: stratégies, concepts et conséquences» et conçu et animé un atelier sur la relation entre l'enseignement et la recherche. De plus, la Commission a collaboré à l'élaboration d'une brochure sur la recherche, dont la publication est prévue pour le printemps 2008.

## **Lignes directrices de la CDIP relatives aux niveaux de compétences en langues dans la formation initiale des enseignants de la scolarité obligatoire**

En collaboration avec le groupe de travail Enseignement des langues étrangères de la COHEP, le Secrétariat général de la CDIP a élaboré un projet de consultation intitulé «Compétences en langues dans la formation initiale des enseignants de la scolarité obligatoire». Les lignes directrices qui y sont formulées à propos des compétences linguistiques, culturelles, didactiques et scientifiques visent exclusivement la formation initiale des enseignants et pourront, à terme, s'inscrire dans les règlements de reconnaissance des diplômes correspondants. Les lignes directrices portent sur les profils linguistiques des enseignants et les niveaux exigés dans chaque langue au début et au terme de la formation, la coordination accordée à la reconnaissance des diplômes linguistiques internationaux, le développement d'un cadre curriculaire didactique pour la formation à l'enseignement des langues étrangères et la définition d'une procédure commune d'examen linguistique. D'autre part, le projet présente les instruments nécessaires à leur mise en œuvre. Comme déjà mentionné, l'Assemblée plénière a également formulé sa prise de position sur ces lignes directrices. Actuellement, la CDIP procède à leur finalisation avant de les adopter définitivement.

## **Rapport consécutif au Masterplan des HEP**

Cinq délégués de la COHEP ont collaboré au groupe de travail de la CDIP Rapport consécutif au Masterplan. Les principaux sujets traités dans ce rapport sont la qualification des formateurs et formatrices, le développement de la recherche, l'admission aux hautes écoles pédagogiques et la gestion de la qualité. Selon toute probabilité, les travaux y relatifs seront achevés dans le courant de l'année 2008. Le rapport sera ensuite présenté à la COHEP avant d'être soumis pour approbation à la CDIP.

## **Préparation d'une conférence bilan**

Une conférence bilan organisée conjointement par la CDIP et la COHEP devrait permettre d'évaluer dans quelle mesure la tertiarisation de la formation des enseignantes et enseignants a répondu aux buts poursuivis et quels en ont été les effets. Cette conférence est organisée 12 ans après l'adoption des recommandations de la CDIP relatives à la formation des enseignant(e)s et aux hautes écoles pédagogiques et pratiquement 8 ans après celle des règlements correspondants de reconnaissance des diplômes. Elle aura lieu les 10 et 11 janvier 2008 et permettra d'aborder les questions suivantes: situation actuelle de la tertiarisation; conséquences sur la formation initiale et continue et sur la profession enseignante; perspectives, développements et suite des travaux.

### Représentation de la COHEP au sein du Conseil de fondation du FNS

Depuis juin 2004, Annette Tettenborn, de la haute école pédagogique de Suisse centrale, et en tant que remplaçante, Judith Hollenweger, de la haute école pédagogique de Zurich, représentent les hautes écoles pédagogiques au sein du Conseil de fondation du FNS. Les nouveaux statuts, approuvés par le Conseil fédéral le 4 juillet 2007 et entrant en vigueur le 1er janvier 2008 prévoient un siège pour la COHEP au sein de la fondation. Cette disposition forme un pas important vers l'intégration des HEP dans le système suisse des hautes écoles.

### Perméabilité entre les types de hautes écoles

En collaboration avec ses conférences partenaires CRUS et KFH, la COHEP a participé à l'élaboration d'une convention sur la perméabilité entre les trois types de hautes écoles, qui a pu être ratifiée au début du mois de novembre 2007. Celle-ci permet notamment de régler le passage du bachelor aux études de master d'un autre type de haute école. La liste de concordance y afférente cite 36 possibilités de passage du bachelor au master d'un autre type de haute école en indiquant le nombre minimal et maximal de crédits ECTS nécessaires à cet effet. Cette convention ainsi que la liste de concordance donnent aux étudiants des renseignements contraignants sur les possibilités de passage actuelles entre les différents types de hautes écoles. La convention est la conséquence de la mise en œuvre de la déclaration de Bologne. Elle est continuellement mise à jour (p. ex. lors de la création de nouvelles filières de master). Ainsi, son développement n'est pas encore achevé.

### Projet de didactique disciplinaire

Dans le cadre d'un projet, la CRUS et la COHEP, assistées et accompagnées de la CDIP, ont pour objectif d'étudier les besoins de qualification du corps enseignant des hautes écoles pédagogiques. Cette qualification ne peut être garantie qu'à l'aide de programmes de master et de doctorat supplémentaires de haute qualité. Leur élaboration devrait débiter le plus rapidement possible en étroite collaboration entre les universités et les hautes écoles pédagogiques.

Dans un mandat publié en 2004, la CDIP a formulé les objectifs suivants: «Le projet doit permettre de garantir et de coordonner à l'échelle nationale la mise en place concertée entre les universités et les hautes écoles pédagogiques de la didactique disciplinaire dans la formation des enseignantes et enseignants. L'objectif est de pouvoir qualifier un nombre suffisant de formateurs en didactique disciplinaire et d'instituer la recherche au sein de la forma-

tion des enseignantes et enseignants dispensée aujourd'hui dans les hautes écoles pour l'ensemble des degrés.

Concernant les domaines d'études, les degrés de formation et les régions linguistiques, une couverture de l'ensemble du territoire helvétique est visée.»

Au cours de l'année sous revue, la CDIP, la CRUS et la COHEP se sont réunies deux fois pour discuter de la suite des opérations. Un groupe de pilotage a examiné et approuvé un premier projet portant sur les paramètres de mise en place de centres de didactique disciplinaire. Fin 2007, ce projet a été porté à la connaissance de la CDIP sous réserve de son approbation par les Assemblées plénières de la CRUS et de la COHEP au début de l'année 2008. Il s'agira ensuite de faire une sélection des projets pilotes et de réfléchir aux conditions et aux modalités de leur mise en œuvre.

### Utilisation statistique des crédits ECTS

Sur mandat de la Conférence universitaire suisse (CUS) et sous la conduite de la CRUS, il a été procédé à une étude de faisabilité de l'utilisation statistique des crédits ECTS, à laquelle ont participé la KFH et la COHEP, autrement dit les hautes écoles spécialisées et les hautes écoles pédagogiques. La validation de la faisabilité a été effectuée à l'aide d'une évaluation pilote réalisée dans six hautes écoles choisies. L'étude pilote a montré que la collecte de données ECTS était possible et que leur évaluation donnait des résultats pertinents. Ce qui, par contre, pose problème, c'est l'interprétation de la transdisciplinarité, d'une part, et de la sélectivité, d'autre part. Les résultats de l'enquête seront intégrés dans le rapport définitif. Accompagné de quelques propositions, celui-ci sera soumis pour consultation aux conférences des recteurs au printemps 2008 dans le cadre d'une réunion à l'échelle nationale.

### Cadre national de qualifications pour les hautes écoles pédagogiques

Le cadre de qualifications, pour le domaine suisse des hautes écoles (nqf.ch-HS), qui est établi sur demande du Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER), prévoit une description systématique du système national d'éducation supérieure (hautes écoles universitaires, spécialisées et pédagogiques). Le Comité directeur cd-crh.ch des trois conférences de recteurs CRUS, KFH et COHEP a décidé, en septembre 2007, que le nqf.ch-HS constituerait le cadre de qualifications commun et générique de tous les types de hautes écoles. Le nqf.ch-HS présente donc le cadre général au sein duquel les hautes écoles structurent, de manière autonome, leur offre de formation et se dotent d'un profil spécifique en tant qu'institutions. Il propose des catégories pour décrire certains aspects



majeurs de l'offre de formation. Il appartient aux hautes écoles de procéder à des distinctions entre les programmes d'études tout en les recadrant dans le système global. Conduit par la KFH et assisté par un secrétariat mis à disposition par la CRUS, un groupe de projet a pu développer les premiers documents relatifs à ce cadre de qualifications, qui seront soumis à discussion au début de l'année 2008.

La formation continue devrait, selon la Commission de la COHEP du même nom, elle aussi être prise en compte dans ce projet. C'est la raison pour laquelle elle a formulé, à l'intention de la CRUS, une proposition où elle relève en premier lieu les difficultés à établir des profils dans ce domaine si ceux-ci doivent concilier les niveaux de Bologne (bachelor, master, PhD) et les différents degrés de formations continue (MAS, CAS, DAS).

#### **Accord intercantonal sur les hautes écoles spécialisées (AHES)**

La CDIP a demandé à la KFH et à la COHEP de lui soumettre des propositions concernant les questions encore ouvertes quant à l'exécution de l'accord intercantonal sur les hautes écoles spécialisées (AHES). Les commissions Administration et finances des deux conférences de recteurs ont élaboré des propositions en vue de résoudre les problèmes concernant les contributions à fournir pour les filières de bachelor et de master, propositions qui ont également été soumises à la commission Formation continue. Il s'agissait en premier lieu de créer un système de décompte simple et réalisable sur la base de crédits ECTS. A cet égard, la KFH et la COHEP ont élaboré une prise de position commune à l'intention de la commission AHES de la CDIP.

#### **Mise en œuvre de la déclaration de Bologne**

Dans le cadre de la mise en œuvre de la déclaration de Bologne, la COHEP a formulé une demande à l'intention de la CDIP concernant les diplômes délivrés aux enseignants du secondaire I. C'est la raison pour laquelle la CDIP a modifié la réglementation y relative en indiquant qu'un Bachelor of Arts in Secondary Education pouvait être remis aux futurs enseignants du secondaire I à condition de mentionner dans ce titre qu'il ne s'agissait pas d'un diplôme d'enseignement. C'est ainsi que cette filière d'études s'intègre désormais à part entière dans le système de Bologne. Les autres questions traitées concernaient les diplômes décernés aux enseignants du secondaire II et les conditions d'admission aux filières de master en pédagogie spécialisée.

#### **TIC et médias, e-learning**

En 2007, la COHEP s'est réunie à plusieurs reprises avec le Centre suisse des technologies de l'information dans l'enseignement (CTIE) pour définir les mesures à prendre concernant la stratégie relative aux technologies de l'information et aux médias, publiée par la CDIP le 1er mars 2007. La mise en place d'un réseau au niveau F3 destiné aux personnes en formation et aux formateurs a été définie comme priorité. Un tel réseau devrait être centré sur la recherche et la didactique disciplinaire. Au cours de l'année sous revue, sa mise en œuvre a été confiée à une personne qui s'est attelée à la tâche. L'objectif visé est la création d'offres de formation appropriées. L'approbation du mandat définitif est prévue en 2008. En outre, la COHEP a assuré au CTIE qu'elle participerait au projet Bibliothèques scolaires numériques et a désigné une déléguée de la COHEP à cet effet. Enfin, le groupe de travail E-learning a été chargé par le Comité de répondre à plusieurs demandes et a soutenu celui-ci dans l'élaboration de diverses prises de position.

#### **Collaboration avec la DDC/collaboration avec la KFH**

La COHEP a mis en place au sein de la haute école spécialisée de Suisse italienne SUPSI un service de coordination en vue de la promotion de la collaboration en matière d'enseignement et de recherche avec les pays en développement et en transition. Ce service a pour mission de créer un réseau réunissant les formateurs des hautes écoles spécialisées et les hautes écoles pédagogiques de Suisse. Grâce à celui-ci, il sera possible de développer des compétences clés et de mettre sur pied des groupes de travail et des forums permettant l'échange d'informations. Une première séance d'information portant sur le développement et la coopération a eu lieu au cours de l'année sous revue. Un représentant de la Commission Recherche et développement de la COHEP y a également pris part. Par ailleurs, la DDC verse, aux hautes écoles spécialisées et aux hautes écoles pédagogiques, un montant permettant le financement de partenariats de recherche pendant une période de quatre ans. Ces fonds permettent de soutenir financièrement trois ou quatre projets de recherche et deux à quatre projets individuels ou avant-projets par année. Une représentation de la COHEP participe également au groupe de pilotage du bureau de coordination «Recherche et développement en partenariat avec les pays en voie de développement et en transition».

#### **Education en vue d'un développement durable (EDD)**

L'Assemblée plénière de l'ONU a déclaré que la période allant de 2005 à 2014 serait la «Décennie pour l'éducation en vue du développement durable». Elle a encouragé

# Collaboration internationale

les pays du monde entier à y participer et à prendre les mesures appropriées à cet effet. C'est la raison pour laquelle, la plate-forme CDIP-Confédération, composée de six offices fédéraux et de la CDIP, a adopté un plan de mesures. Parmi celles-ci, quatre visent à soutenir à l'échelle nationale l'intégration de l'éducation au développement durable (EDD) dans les écoles et dans les établissements de formation des enseignantes et enseignants. La mesure 2 prévoit que la plate-forme contribue à soutenir l'intégration de l'EDD dans la formation initiale et la formation continue des enseignantes et enseignants. Différents projets seront mis en œuvre: sur la base d'une vue d'ensemble des projets EDD en cours et des expériences ainsi engrangées dans les hautes écoles pédagogiques, il est prévu d'élaborer des approches visant l'intégration de l'EDD dans la formation initiale et continue des enseignants. Les résultats obtenus seront mis à profit dans le cadre du réseau des hautes écoles pédagogiques. A l'heure actuelle, un groupe ad hoc procède par étapes successives à la mise en œuvre de cet objectif.

## Accord de Nice

Sous la conduite de la CRUS, les conférences partenaires des hautes écoles suisses et françaises ont élaboré en 2007 un projet d'accord en vue de la réglementation de la perméabilité entre les hautes écoles des deux pays. La COHEP et la KFH ont participé aux travaux. Le projet comprend des éléments similaires à ceux figurant dans la convention de perméabilité conclue entre la CRUS, la KFH et la COHEP. Les négociations arriveront à leur conclusion au cours de l'année 2008.

## European University Association (EUA)

La COHEP est membre associé de l'EUA. Le Secrétariat général a participé à deux conférences organisées par cette association. A la fin du mois de mars 2007, une conférence consacrée aux «universités européennes après 2010: la diversité dans la poursuite d'un objectif commun» a eu lieu à Lisbonne. La déclaration de Lisbonne ([www.eua.be](http://www.eua.be)) a été adoptée sur la base de travaux préliminaires et des résultats obtenus dans le cadre de cette conférence. Les objectifs qu'elle contient visent à renforcer les universités afin qu'elles puissent jouer un rôle déterminant dans notre société des connaissances et dans une Europe multiculturelle. Les autres buts sont la réalisation et l'internationalisation de l'espace européen de l'enseignement supérieur, la promotion de la recherche et de l'innovation et l'encouragement de la qualité et de l'autonomie des hautes écoles.

La conférence d'automne de l'EUA a eu lieu en octobre 2007 à Wrocław (Pologne). Elle avait pour titre «The governance of European Universities post 2010: Mission Diversity, Autonomy and Accountability». Pour deux raisons, l'autonomie des universités figurait au centre des débats: d'une part, celle-ci leur permet de réagir rapidement aux mutations sans cesse croissantes de la société et les rend ainsi plus compétitives; d'autre part, les institutions sont ainsi à même de répondre aux besoins de la société. L'autonomie des hautes écoles devrait en outre aller de pair avec l'obligation de rendre compte et être garantie au niveau de leur organisation, des finances, de la formation et du personnel.

## European Association for International Education (EAIE)

La 19<sup>e</sup> conférence EAIE a eu lieu en septembre 2007 à Trondheim en Norvège. Le Secrétariat général de la COHEP était représenté au stand d'information «Swiss Higher Education» aux côtés de la CRUS et de la KFH. Les trois conférences y ont distribué une brochure en anglais intitulée «Studying in Switzerland». Des versions française et allemande du texte remanié seront disponibles sur le site de la COHEP à partir du début de l'année 2008. Une version italienne est également prévue.



# Travaux en cours

## Guide Développement de la qualité

En janvier 2007, le groupe de travail Développement de la qualité a soumis au Comité un guide portant sur la planification, le développement et l'implémentation d'un système de gestion de la qualité. Le Comité a estimé que ce document constituait une bonne base pour l'élaboration de recommandations. Celles-ci devraient être présentées à l'Assemblée plénière au printemps 2008. Le Groupe de travail a en outre élaboré un tableau faisant état de la situation actuelle du développement de la qualité au sein des hautes écoles pédagogiques. Ce document a été mis à disposition du groupe de travail de la CDIP Rapport consécutif au Masterplan.

## Recommandations Consultation et conseil

En se référant au rapport relatif à la consultation et au conseil au sein des hautes écoles pédagogiques, approuvé par l'Assemblée plénière les 14 et 15 mars 2007, la commission Consultation élaborera des recommandations en étroite collaboration avec la CDHEP. Ces recommandations indiqueront comment réaliser un système de consultation efficace et présenteront les différentes formes d'actions pédagogiques à prendre en compte.

## Recommandations Pédagogie spécialisée

Le groupe de travail Pédagogie spécialisée a remanié les recommandations sur les programmes d'études et les présentera au Comité de la COHEP en 2008. Par ailleurs, il a établi une coopération avec le groupe de travail Pédagogie interculturelle afin de définir les points communs et les différences existant entre les domaines d'activité des deux groupes. La réalisation d'un projet commun est prévue pour l'année prochaine.

## Brochure d'information sur la recherche actuelle

Le 15 février 2007, le Comité de la COHEP a chargé un groupe de projet d'élaborer une brochure d'information sur la recherche menée actuellement au sein des hautes écoles pédagogiques. Judith Hollenweger, de la haute école pédagogique de Zurich, s'est chargée de la direction de ce groupe. La brochure sera publiée au printemps 2008 et donnera un aperçu général des activités de recherche actuelles.

## Recommandations relatives à la mobilité intercantonale et internationale

Le Comité a chargé le groupe de travail Mobilité de définir les conditions de financement des semestres de mobilité intercantonaux en concertation avec le groupe de travail Administration et finances. Les recommandations y relatives seront complétées pour être soumises à l'Assemblée plénière dans le courant de 2008.

## Statistique des coûts

Au cours de l'année sous revue, le Comité a approuvé la proposition de projet sur la mise à jour des directives relatives à la statistique des coûts. Jean-Pierre Ruch, expert, a collaboré étroitement avec la commission Administration et finances de la COHEP et le Secrétariat général de la CDIP à la rédaction de ces directives destinées aux hautes écoles pédagogiques. Celles-ci disposent désormais d'une bonne base de travail dans ce domaine. Les nouvelles directives devraient permettre d'améliorer la comparabilité des statistiques des finances entre les hautes écoles pédagogiques. Début 2008, elles seront mises à la disposition de la Commission sous forme de document interne.

# Réunions de travail

Les réunions de travail de la COHEP sont en général organisées par un groupe de travail ou une commission avec le soutien du Secrétariat général. Au cours de l'année sous revue, la réunion suivante a été mise sur pied:

## Réunion Consultation et conseil

Le 5 octobre 2007 a eu lieu à Bienne le colloque «Consultation et conseil au sein des hautes écoles pédagogiques» organisé par la commission Consultation de la COHEP.

Suite au rapport «Consultation et conseil au sein des hautes écoles pédagogiques», la Commission avait préparé des recommandations qui ont été présentées et discutées lors de ce colloque.

Le travail en sous-groupe a permis de concrétiser les différentes recommandations sur les conditions cadres des prestations de conseil, la collaboration entre les hautes écoles pédagogiques et les administrations cantonales, les prestations de conseil offertes par les hautes écoles pédagogiques, ainsi que la mise en œuvre et l'assurance de la qualité.

Care lettrici, cari lettori,

Siamo lieti di presentarvi il Rapporto annuale 2007 della COHEP, che appare per la prima volta con la sigla COHEP, introdotta nel settembre 2007 in sostituzione di CSASP. La sigla COHEP, con la nuova immagine della Conferenza, si è imposta sorprendentemente molto in fretta. Più nessuno parla della CSASP.

Parallelamente al cambiamento del nome abbiamo deciso e attuato una nuova organizzazione degli organi COHEP. Abbiamo ridotto il numero delle commissioni fino ad avere unicamente quelle che si occupano degli ambiti fondamentali delle alte scuole pedagogiche: Formazione; Formazione continua & prestazioni di servizi; Ricerca & sviluppo; Amministrazione & finanze (l'elenco rispecchia lo stato attuale dello sviluppo). Nelle commissioni sono rappresentate tutte le alte scuole pedagogiche; svolgono un lavoro in profondità in vista dello sviluppo futuro delle alte scuole pedagogiche. I nuovi mandati delle commissioni saranno presentati e decisi nel corso dei prossimi mesi e sottoposti all'assemblea dei membri. Accanto alle commissioni sono attivi gruppi di progetto: esperti provenienti dalle diverse alte scuole pedagogiche elaboreranno e sottoporranno per approvazione i progetti accolti dal comitato. Come finora i gruppi di materia continueranno il loro lavoro all'interno della COHEP secondo il concetto di gruppi di scambio. Promuoveranno lo scambio di esperienze fra le rappresentanti e i rappresentanti delle alte scuole pedagogiche. La nuova organizzazione si propone di ottimizzare il lavoro e di strutturare i lavori orientati agli obiettivi della strategia COHEP.

La COHEP, nel corso di questo anno d'esercizio, ha nuovamente elaborato e licenziato documenti relativi a importanti ambiti della formazione. Ricordiamo: il passaggio di titolari di un bachelor ASP a studi di master presso le università; lo sviluppo di centri di didattica disciplinare; basi per l'armonizzazione delle abilitazioni all'insegnamento; basi e raccomandazioni per l'introduzione alla professione e alla pedagogia interculturale; contratto con il consorzio delle biblioteche universitarie; l'implementazione del masterplan per le alte scuole pedagogiche e lavori relativi al suo futuro sviluppo.

La collaborazione con il segretariato generale della Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE) è stata anche l'anno scorso ottima e ha persino potuto essere ampliata. Vale anche per la collaborazione con la Conferenza dei rettori delle università svizzere (CRUS) e la Conferenza svizzera dei rettori delle

scuole universitarie professionali (CSSUP). Ringraziamo la CDPE, la CRUS e la CSSUP della preziosa e attiva collaborazione. Ci dà la certezza che le alte scuole pedagogiche saranno trattate da partner dello stesso livello delle università e delle scuole università professionali in vista della nuova legge federale sulla promozione delle scuole universitarie e sul coordinamento nel campo del panorama universitario svizzero.

Ringraziamo inoltre della collaborazione tutte le persone e le organizzazioni con le quali siamo entrate in contatto l'anno scorso.

Un grazie particolare del presidente è rivolto ai membri del segretariato generale della COHEP sotto la direzione di Sonja Rosenberg e al comitato della COHEP. Si è trattato di una collaborazione fondamentale per il lavoro della COHEP.

Vi auguriamo buona lettura. Rimaniamo volentieri a disposizione per ulteriori informazioni e vi ringraziamo di vostre eventuali osservazioni relative a questo rapporto.

Prof. Dr. Willi Stadelmann  
Presidente COHEP

Dr. Sonja Rosenberg  
Segretaria generale COHEP

# Assemblea, Comitato e Segretariato generale

## Assemblea dei membri

L'assemblea plenaria si è riunita nel corso dell'anno 2007 tre volte: il 14 e 15 marzo alla Pädagogische Hochschule Zürich a Zurigo, il 13 e 14 giugno alla Pädagogische Hochschule FHNW ad Aarau e il 14 e 15 novembre alla Pädagogische Hochschule Zentralschweiz a Lucerna.

Nel corso di quest'anno d'esercizio si sono avute le seguenti mutazioni: Dalia Schipper sostituisce Martin Wild-Näf dal giugno 2007 come direttrice ad interim e dal novembre 2007 come nuova direttrice dell'Istituto universitario federale per la formazione professionale. Dal gennaio 2007 Pascale Marro rappresenta ad interim la Haute école pédagogique fribourgeoise e dal giugno 2007 come rettrice. A Walter Bircher, nominato nel novembre 2007 nuovo rettore della Pädagogische Hochschule Zürich al posto di Walter Furrer, è stato dato il benvenuto in seno alla COHEP.

Si ringraziamo sentitamente, a nome della COHEP, l'ex membro della COHEP Walter Furrer, Pädagogische Hochschule Zürich, e Martin Wild-Näf, Istituto universitario federale per la formazione professionale, della preziosa collaborazione.

In occasione dell'assemblea plenaria del 13 e 14 giugno 2007 la COHEP ha festeggiato i suoi cinque anni di esistenza con ospiti della CDPE, CRUS e CSSUP e con ex membri della COHEP.

Nel settembre 2007 è avvenuta la fusione tra la Pädagogische Hochschule Rorschach (PHR) e la Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHS) con la nuova denominazione di Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG).

All'inizio di ottobre la COHEP ha partecipato a un viaggio di studio di una settimana, con circa 20 partecipanti, a Boston, sotto la guida della Pädagogische Hochschule Thurgau e con il concorso di Swissnex Boston. Si sono raccolte notizie interessanti sulla formazione delle docenti e dei docenti e avuti colloqui assai istruttivi con docenti e ricercatori dei diversi istituti di formazione di livello universitario.

## Comitato

Le sedute del comitato in 2007 si sono tenute a Berna il 10 gennaio, 15 febbraio, 4 aprile, 2 luglio, 5 settembre e 17 ottobre, il 15 e 16 maggio a Locarno.

Hanno fatto parte del comitato: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (Presidente finora della

COHEP); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (vicepresidente, nuovo); Johannes Flury, Pädagogische Hochschule Graubünden (finora); Hans Peter Müller, PHBern (finora) e Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (nuovo).

La COHEP ha rafforzato la collaborazione con la Conférence des directeurs des hautes écoles pédagogiques et institutions assimilées de Suisse romande et du Tessin (CDHEP), con lo scopo di meglio prendere in considerazione per i lavori correnti i punti di vista delle alte scuole pedagogiche di Romandia e del Ticino. Nell'ambito del comitato si sono avuti preziosi colloqui con le altre organizzazioni partner, in particolare con l'associazione mantello delle docenti e dei docenti svizzeri.

## Segretariato generale

Accanto al disbrigo degli affari correnti per il comitato e l'assemblea dei membri della COHEP, il segretariato generale ha sostenuto il lavoro delle commissioni, accompagnato gruppi di lavoro come pure avviato e sostenuto progetti. Inoltre le collaboratrici e i collaboratori del segretariato generale hanno rappresentato la COHEP in molti gremii esterni.

Con il supporto del comitato il segretariato generale ha curato la messa in atto del nuovo profilo della COHEP, comunicato e introdotto già all'inizio del settembre 2007 in concomitanza con il rapporto 2006. Il nuovo acronimo con la filosofia che lo accompagna si è già imposto e reso utile.

Alla fine dell'anno d'esercizio Anne Masson Crettaz ha lasciato il segretariato della COHEP. La ringraziamo del lavoro svolto, del suo impegno e delle competenze messe a disposizione della COHEP.

# Attività e risultati dei lavori

## Strategia COHEP

Come risultato centrale dei lavori l'assemblea plenaria del 13 e 14 giugno 2007 ha licenziato il documento sulla strategia COHEP comprendente dodici obiettivi con le misure e le attività ad essi connessi ([www.cohep.ch](http://www.cohep.ch)). L'orientamento degli obiettivi strategici della COHEP è stato armonizzato con il programma di lavoro della CDPE, considerando i compiti chiave delle alte scuole pedagogiche nel contesto del panorama universitario svizzero ed europeo che concernono la formazione di base, la formazione continua e la ricerca per docenti altamente qualificati. Presupposti per lo svolgimento del programma sono la qualifica ad alto livello scientifica, professionale e relativa alla didattica disciplinare delle docenti e dei docenti, lo sviluppo qualitativo e quantitativo della ricerca nelle alte scuole pedagogiche come pure l'introduzione di un sistema di controllo della qualità per tutti i settori. Inoltre la COHEP si è posta l'obiettivo di fungere da partner centrale per la messa in atto del concordato HarmoS, di sviluppare la formazione del corpo docente nel settore della pedagogia specializzata e di offrire offerte di formazione continua per le docenti e i docenti in carica.

## Nuova organizzazione delle commissioni della COHEP

La strategia COHEP non è solo uno strumento essenziale di orientamento a favore della pianificazione e della realizzazione dei lavori all'attenzione dell'assemblea dei membri, del comitato e del segretariato generale della COHEP, ma anche delle diverse commissioni. Nel corso dell'anno d'esercizio è stata introdotta anche nelle commissioni la nuova organizzazione che deve permettere un lavoro più efficiente e mirato, fondato sulla strategia della COHEP. Sono previste solo quattro commissioni, in conformità del mandato dato alle alte scuole pedagogiche, (Formazione, Ricerca & sviluppo, Formazione continua & prestazioni di servizi, Amministrazione & finanze). Inoltre gli obiettivi strategici devono essere perseguiti nell'ambito di piccoli progetti, approvati dal comitato, e entro un termine stabilito. Per quanto concerne lo scambio a livello professionale, sono previsti, al posto di gruppi di lavoro, gruppi di materia indipendenti. L'anno prossimo si dovrà inoltre decidere a quale gruppo apparterrà di occuparsi dello sviluppo della qualità.

## Prese di posizione della COHEP

Durante questo anno d'esercizio, il comitato e l'assemblea dei membri hanno preso posizione su circa 15 oggetti (cf. appendice). Di particolare vivacità è stata la discussione sul progetto di nuova legge federale sulla promozione delle scuole universitarie e sul coordinamento nel campo del settore universitario svizzero, nel cui ambito la COHEP

ha una volta di più riaffermato lo statuto delle alte scuole pedagogiche come scuole universitarie autonome.

Un altro tema centrale, oggetto di discussione, è stato il documento della CDPE concernente i livelli di competenza linguistica nella formazione di base del corpo docente della scuola obbligatoria (nell'anno d'esercizio il testo esiste in tedesco e francese). Sono direttive della CDPE. Lo sviluppo della qualità nel settore delle competenze linguistiche del corpo docente si ripercuote, secondo la COHEP, sul profilo professionale del stesso corpo docente. Una formazione generalista, secondo la quale le docenti e i docenti della scuola elementare devono insegnare tutte le materie, non può più garantire una formazione linguistica sufficiente nel campo dell'insegnamento delle lingue straniere. Si tratta di trovare nuove soluzioni, ciò che rappresenta una sfida ove si considerino le differenti concezioni riguardanti i profili professionali del corpo docente.

Dei rapporti della OECD/CERI, stesi per incarico della CORECHED, «Educational Research and Development in Switzerland. Country Background Report, 2006» come pure «National Review of Educational R&D Switzerland, 2007» si sono occupati intensivamente tanto la commissione Ricerca e sviluppo quanto il comitato. Spiace che nel rapporto sui principi non siano stati presi in considerazione eventi più attuali. La COHEP giudicava la «National Review» però nel complesso come contributo costruttivo volto a ottimizzare la ricerca in educazione nelle alte scuole pedagogiche, così che ricerca e sviluppo possano essere ulteriormente sviluppati con obiettivi mirati. E' così possibile rafforzare le reti a livello nazionale e le cooperazioni internazionali nell'ambito della ricerca, rendere più trasparenti i bandi di concorso pubblici, accrescere la qualifica scientifica dei docenti universitari, introdurre la gestione della qualità anche nel settore della ricerca e rafforzare la diffusione e la pubblicazione dei risultati della ricerca. D'altro lato la COHEP giudicava lo stato delle cose e le conclusioni nel settore della ricerca in educazione in modo essenzialmente diverso dal giudizio degli esperti. Risulta così che la differenziazione tra ricerca di base e ricerca applicata non è più considerata attuale, dal momento che le alte scuole pedagogiche si occupano di ricerca di base in modo mirato in vista di uno sviluppo ulteriore della teoria e della pratica pedagogica. Lo standard internazionale della ricerca scientifica è determinante anche per le alte scuole pedagogiche. L'impossibilità, inoltre, di accedere nelle alte scuole pedagogiche a uno studio di dottorato, non favorisce il ricambio generazionale nel settore della ricerca scientifica e nel contempo orientata alla professione.

### **Raccomandazioni concernenti l'armonizzazione delle abilitazioni all'insegnamento**

Sulla base della perizia concernente l'armonizzazione dei profili dei livelli e delle materie, la commissione Formazione ha elaborato raccomandazioni riguardanti l'armonizzazione delle abilitazioni all'insegnamento, approvati dall'assemblea dei membri in occasione della seduta del 13 e 14 giugno 2007. Queste raccomandazioni si limitano alla formazione per la scuola dell'infanzia e la scuola elementare, poiché in questo settore i profili dei livelli si differenziano più che in altri. Inoltre a questo livello la necessità di armonizzazione è più forte che altrove, ciò che ci riconduce a due esigenze poste dal concordato HarmoS: da un lato dev'essere istituita una scuola elementare di otto anni per chi ha compiuto quattro anni, dall'altro la strategia della CDPE relativa alle lingue prevede lo studio di due lingue straniere al più tardi a partire dalla terza e dalla quinta classe, rispettivamente dalla quinta e dalla settima classe corrispondente alla terminologia di HarmoS.

Seguendo le raccomandazioni della COHEP si deve rinunciare a cicli di studio che abilitano solo per la scuola dell'infanzia, dal momento che secondo HarmoS questa scuola farà parte della scuola elementare. Sempre secondo la COHEP sarebbe auspicabile a medio termine istituire studi di master per tutte le categorie di docenti della scuola obbligatoria, poiché una formazione triennale di bachelor si è rivelata insufficiente per essere abilitati a insegnare a tutti i differenti livelli della scuola dell'obbligo. In questo contesto è inoltre indispensabile che la premessa per essere ammessi a tutti i cicli di studio sia il possesso di una maturità liceale. Fintanto che la formazione per la scuola dell'infanzia e la scuola elementare si conclude soltanto con un bachelor, la COHEP raccomanda, per quanto riguarda l'abilitazione all'insegnamento, una limitazione dei gradi scolastici e/o del ventaglio integrale delle materie affinché non ne soffra la qualità pedagogica o la qualità disciplinare e didattico-disciplinare. Infine in Svizzera devono essere ammessi due profili essenziali di gradi scolastici: il modello -2/+2 e +3/+6 con una limitazione facoltativa del ventaglio delle materie per il livello +3/+6 come pure il modello -2/+6 con una limitazione obbligatoria del ventaglio delle materie. La raccomandazione di due differenti modelli si rifà ai corrispondenti sviluppi negli anni passati come pure alle diverse concezioni della formazione didattico-disciplinare.

### **Rapporto e raccomandazioni concernenti l'introduzione alla professione**

Il rapporto sulla situazione concernente l'introduzione alla professione del corpo docente della scuola obbligatoria e le raccomandazioni per l'organizzazione e le offerte concernenti l'introduzione alla professione sono stati approvati

nella seduta dell'assemblea dei membri del 14 e 15 marzo 2007. Nel rapporto ci si riferisce in particolare alla fase introduttiva alla professione, che, per quanto riguarda la socializzazione professionale, rappresenta un'interfaccia particolarmente importante tra formazione di base e formazione continua. Inoltre l'introduzione alla professione come pure la successiva formazione continua vengono concepite come elemento portante della professionalizzazione della persona docente. Gli obiettivi dell'introduzione alla professione consistono da un lato nel consolidamento e nello sviluppo ulteriore, durante la fase del primo impiego, del pensiero e dell'azione professionali del corpo docente, d'altro lato nel sostegno delle docenti e dei docenti al primo impiego, perché considerino in maniera competente e responsabile le sfide che li attendono.

Le raccomandazioni per l'organizzazione e le offerte concernenti l'introduzione alla professione rappresentano un traguardo a cui tendere. Trattano la messa in atto, il posizionamento e lo sviluppo dell'introduzione alla professione a livello di conduzione strategica e inglobano in particolare le tematiche concernenti l'interfaccia tra formazione di base e formazione continua, direzione scolastica, alte scuole pedagogiche e direzioni della formazione. Partono dal presupposto che le persone docenti hanno concluso la formazione di base, così che l'introduzione alla professione rappresenta la prima tappa dell'aggiornamento professionale. Inoltre le offerte dell'introduzione alla professione si distinguono in questa prima fase per il loro chiaro profilo. Le raccomandazioni fissano tra altro che la fase dell'introduzione alla professione dura, di regola, due anni, considera gli standard di formazione e deve tener conto delle necessità delle docenti e dei docenti al primo impiego. La formazione deve considerare inoltre i bisogni della scuola come organizzazione apprendente e i risultati della ricerca nel campo specifico. Le alte scuole pedagogiche vengono così esortate a elaborare un'offerta differenziata, variata e sintonizzata all'interno dei suoi elementi, di sostegno e di formazione continua, concepita in modo specifico per le docenti e i docenti al primo impiego, nella forma di parte obbligatoria della formazione o di parte opzionale. A tale proposito bisogna prestare attenzione al fatto che dev'essere garantita la cooperazione con i cantoni, le direzioni locali, rispettivamente le persone competenti della conduzione delle risorse umane.

### **Rapporto sulle prestazioni di consulenza**

Un gruppo di esperti della commissione Consulenza ha sviluppato un concetto concernente le prestazioni di consulenza nelle alte scuole pedagogiche, del quale possono usufruire le alte scuole pedagogiche come aiuto nel campo dell'orientamento o come visione generale sulle diverse

forme o sui diversi contenuti della consulenza. A tale proposito devono essere prese in considerazione le condizioni strutturali regionali o cantonali che possono avere un influsso sulle singole alte scuole pedagogiche. I contributi concettuali, considerati dalla prospettiva delle alte scuole pedagogiche della Romandia, sono in fase di elaborazione e verranno integrati nel concetto generale. Con questa riserva l'assemblea plenaria ha licenziato, nella seduta del 14 e 15 marzo 2007, il concetto sui servizi di consulenza, interpretato come quadro orientativo provvisorio per l'implementazione della consulenza.

### **Rapporto e raccomandazioni concernenti la pedagogia interculturale**

Il gruppo di lavoro Pedagogia interculturale ha elaborato un primo rapporto sulla base di un'indagine condotta l'anno precedente sullo stato attuale della pedagogia interculturale nelle alte scuole pedagogiche e un secondo rapporto sulla pedagogia interculturale nella formazione delle docenti e dei docenti. Dai rapporti risulta che i contenuti della pedagogia interculturale nella formazione di base degli istituti di formazione delle docenti e dei docenti hanno assunto un carattere più vincolante, diventando anche tema della formazione continua e di alcuni dipartimenti della ricerca e dello sviluppo. Le competenze inerenti alla pedagogia interculturale vengono trasmesse tanto in strutture specifiche della formazione quanto in modo integrato. Fino a oggi tuttavia l'offerta di formazione e di aggiornamento nel campo della pedagogia interculturale per esperti e docenti è, a livello svizzero, limitata. E' inoltre necessario chiarire i contenuti della pedagogia interculturale e i suoi limiti rispetto ad altri settori.

Sulla base dei due rapporti sono state elaborate raccomandazioni concernenti la pedagogia interculturale negli istituti di formazione delle docenti e dei docenti, approvate dall'assemblea plenaria nella seduta del 14 e 15 novembre 2007. Le raccomandazioni si indirizzano a quei responsabili, competenti negli istituti di formazione, della concettualizzazione nei settori della formazione di base e formazione continua, ricerca e sviluppo oltre a quello dei servizi. Si raccomanda, per esempio, di chiarire i compiti dei diversi attori della formazione come la formazione delle docenti e dei docenti, la politica della formazione o la ricerca in questo campo, affinché possano dare il loro contributo specifico favorevole allo sviluppo della pedagogia interculturale. Inoltre la formazione delle docenti e dei docenti deve esprimersi secondo concetti pedagogici di integrazione, perché la scuola in classi normali sia un luogo in cui si attua l'apprendimento in comune di allieve e allievi. Gli istituti di formazione delle docenti e dei docenti vengono invitati a sviluppare un concetto globale specifico, esplicito

e coordinato nell'ambito della pedagogia interculturale e di integrare aree di apprendimento della politica interculturale nei concetti di formazione di base e formazione continua e in quelli relativi allo sviluppo futuro. Come ambiti fondamentali della pedagogia interculturale si considerano in particolare la conoscenza del tessuto sociale con le differenze culturali al suo interno nella società e nella scuola, conoscenze sui movimenti migratori a livello mondiale con le conseguenze ad essi connesse, competenze e attitudini nel campo della comunicazione interculturale come pure capacità di creare aree di apprendimento e di trasmissione di competenze sociali nell'entità multiculturale della scuola e dell'insegnamento. Infine la COHEP raccomanda agli istituti di formazione delle docenti e dei docenti di promuovere in senso mirato le competenze delle proprie collaboratrici e dei propri collaboratori nell'ambito della pedagogia interculturale e di tendere ad aprirsi a livello nazionale e internazionale nella forma di scambi e di cooperazioni. Le raccomandazioni corrispondono allo stato attuale della discussione e saranno oggetto di ulteriori sviluppi.

### **Consorzio delle biblioteche universitarie svizzere**

Un gruppo di lavoro ad hoc ha studiato le basi per un'eventuale adesione al Consorzio delle biblioteche universitarie svizzere ed elaborato le condizioni quadro in collaborazione con il Consorzio, trasmettendole ai membri della COHEP il mese di marzo 2007. Da un'inchiesta condotta in seguito undici alte scuole pedagogiche hanno deciso di aderire al Consorzio. L'adesione vale per il 2008. Va precisato che l'adesione al Consorzio delle biblioteche universitarie svizzere è possibile anche più tardi. La Pädagogische Hochschule Freiburg si è già dichiarata disposta ad accogliere presso la sua sede la centrale di coordinamento e ha scelto Klaus Volanthen come coordinatore tra le alte scuole pedagogiche e il Consorzio.

Nel corso di questo anno d'esercizio il segretariato generale della COHEP, insieme con il coordinatore delle biblioteche delle alte scuole pedagogiche e il Consorzio, ha chiarito la domanda a sapere, come e a che condizioni l'attuale contratto per le singole alte scuole pedagogiche potrebbe essere allargato affinché dall'adesione non derivi alle scuole nessun svantaggio a proposito dell'offerta di banche dati.

### **Ricerca e sviluppo**

In occasione dell'assemblea dei membri COHEP del 14 e 15 novembre 2007 ci si è occupati e si è discusso, in presenza di Brigitte Arpagaus del segretariato di DORE, delle diverse possibilità del Fondo Nazionale Svizzero a favore della promozione della ricerca scientifica (FNS/DORE) con



# Collaborazione inter-curricolare tra scuole universitarie

lo scopo di migliorare le possibilità di successo delle alte scuole pedagogiche al momento della presentazione di istanze. Le alte scuole pedagogiche possono, in caso di bisogno, approfittare di offerte supplementari d'informazione del FNS/DORE.

Il presidente del Consiglio della Fondazione Aebli Näf per la formazione delle docenti e dei docenti, Prof. Dr. Peter Bonati, ha informato i membri della COHEP, in occasione dell'assemblea di cui sopra, sulle possibilità di usufruire delle prestazioni di questa Fondazione. La Fondazione si concentra sulla formazione continua delle formatrici e dei formatori di docenti e sulle scienze dell'educazione, inclusa la didattica disciplinare. Concede borse di studio alle alte scuole pedagogiche e ad altri istituti di formazione delle docenti e dei docenti (cf. [www.ans.ch](http://www.ans.ch)).

La commissione Ricerca e sviluppo ha inoltre discusso di come si possa accelerare la definizione di punti fondamentali della ricerca. In occasione del congresso «Die Vermessung der Bildung» su strategie, concetti e conseguenze, alcuni membri della commissione, facenti parte del comitato di organizzazione, hanno condotto, tra altro, un Workshop sul tema della relazione tra insegnamento e ricerca. Infine la commissione ha collaborato all'elaborazione della pubblicazione sulla ricerca, che uscirà nella primavera 2008.

## **CDPE Lignes directrices relatives aux compétences en langues dans la formation initiale des enseignants de la scolarité obligatoire**

Il segretariato generale della CDPE, in collaborazione con il gruppo di lavoro Insegnamento delle lingue straniere della COHEP, ha elaborato il testo di cui sopra, attualmente nella fase della consultazione. Le linee direttrici formulate nel documento sulle competenze linguistiche, culturali, didattiche e scientifiche concernono solo la formazione di base delle docenti e dei docenti. Esse devono anche essere inserite nei rispettivi regolamenti di riconoscimento dei diplomi. Nelle linee ci si esprime sul profilo professionale delle docenti e dei docenti e sui livelli di competenza nelle lingue all'inizio e alla fine della formazione, sul riconoscimento dei diplomi standardizzati internazionali, sull'elaborazione di un quadro curricolare didattico e sull'elaborazione di una procedura comune d'esame per quel che concerne l'insegnamento delle lingue straniere, sulla costruzione degli strumenti necessari alla realizzazione di queste linee direttrici. L'assemblea dei membri della COHEP ha, come detto precedentemente, trasmesso una presa di posizione sul progetto in consultazione. La CDPE si sta attualmente occupando della stesura definitiva del documento.

## **Masterplan ASP**

La COHEP ha collaborato, con cinque suoi rappresentanti nel gruppo di lavoro della CDPE, alla stesura del rapporto sul Masterplan. Le tematiche essenziali riguardano la qualifica del corpo docente, lo sviluppo futuro della ricerca, la procedura di ammissione alle alte scuole pedagogiche, la gestione della qualità. I lavori si concluderanno prevedibilmente nel corso del 2008. Saranno discussi dalla COHEP, prima che il rapporto venga inoltrato alla CDPE.

## **Riunione di bilancio**

In una riunione comune di bilancio, organizzata dalla CDPE e dalla COHEP, ci si confronterà con la domanda a sapere, se e in che misura gli obiettivi prefissati a proposito della terziarizzazione della formazione delle docenti e dei docenti sono stati raggiunti. Il bilancio cade 12 anni dopo l'emanazione delle raccomandazioni della CDPE sulla formazione del corpo docente e sulle alte scuole pedagogiche e 8 anni dopo la pubblicazione dei regolamenti di riconoscimento dei diplomi. La riunione si terrà il 10 e 11 gennaio 2008. Si darà una risposta anche ad altre tematiche come lo stato dello sviluppo della terziarizzazione, le conseguenze sulla formazione di base, la formazione continua e la professione docente, come pure si informerà sulle prospettive, sullo sviluppo e sui futuri lavori. La preparazione della riunione ha avuto luogo nel corso di questo anno d'esercizio.

### **Rappresentanza della COHEP nel Consiglio di fondazione del FNS**

Dal giugno 2004 la prof. dott. Annette Tettenborn della Pädagogische Hochschule Zentralschweiz e la prof. dott. Judith Hollenweger della Pädagogische Hochschule Zürich rappresentano la COHEP nel Consiglio di fondazione del FNS. Anche i nuovi statuti, approvati dal Consiglio federale il 4 luglio 2007 e validi dal 1° gennaio 2008, prevedono ufficialmente una rappresentanza della COHEP nel Consiglio di fondazione. Ciò rappresenta un passo importante nell'ambito dell'integrazione delle alte scuole pedagogiche nel panorama universitario svizzero.

### **Permeabilità tra scuole di livello universitario**

In collaborazione con la conferenza dei partner CRUS e CSSUP ha potuto essere firmato in novembre un accordo sulla permeabilità tra le tre conferenze dei rettori CRUS, CSSUP e COHEP. L'accordo regola in particolare il passaggio da un bachelor a un ciclo di studio di master di un altro tipo di scuola universitaria. Nella lista di concordanza, allegata all'accordo, figurano 36 passaggi da un bachelor a un ciclo di master di un'altra scuola universitaria con l'indicazione delle condizioni minime e massime concernenti gli ECTS. L'accordo e la lista di concordanza informano in maniera vincolante le studentesse e gli studenti sulle attuali possibilità di un passaggio da una scuola universitaria all'altra. L'accordo è stato possibile grazie all'implementazione della Dichiarazione di Bologna. La lista di concordanza sarà adattata a possibili nuovi eventi (per es. per l'istituzione di nuovi cicli di master) e dunque non ha carattere definitivo.

### **Progetto didattica disciplinare**

La CRUS e la COHEP si stanno occupando, con il sostegno e l'accompagnamento della CDPE, nel quadro di un progetto specifico, della questione urgente sulle qualifiche necessarie nel campo della didattica disciplinare del personale delle scuole universitarie e delle alte scuole pedagogiche. La qualificazione di queste persone può essere garantita solo attraverso programmi professionali supplementari di alta qualità a livello di master o di dottorato nell'ambito della didattica disciplinare. La loro elaborazione dovrebbe essere coordinata il più presto possibile dalle università e dalle alte scuole pedagogiche.

Già nel 2004 la CDPE aveva formulato l'obiettivo da raggiungere, nel senso che dev'essere garantita la costruzione della didattica disciplinare scientifica in Svizzera a favore della formazione delle docenti e dei docenti in collaborazione tra università e alte scuole pedagogiche. L'obiettivo è di qualificare un numero sufficiente di docenti di didattica disciplinare per la formazione delle docenti e

dei docenti a livello universitario e di consolidare la ricerca nel campo della didattica disciplinare, che copra a livello svizzero i bisogni concernenti le aree disciplinari, i gradi di scuola e le regioni linguistiche.

In questo anno d'esercizio le rappresentanze della CDPE, CRUS e COHEP hanno, in occasione di due sedute comuni, fissato i futuri obiettivi da raggiungere. E' stato discusso un progetto di parametri per l'istituzione di centri di didattica disciplinare, licenziato in seguito dal gruppo che si occupa di gestire i progetti e portato, alla fine dell'anno, a conoscenza del segretariato generale della CDPE, riservata l'approvazione delle assemblee plenarie della CRUS e della COHEP all'inizio del 2008. Nell'anno successivo si tratterà sopra tutto di decidere come e quali progetti pilota potranno essere realizzati in forma coordinata.

### **Utilizzo statistico dei crediti ECTS**

Per incarico della Conferenza universitaria svizzera (CUS) e sotto la direzione della CRUS è stato avviato uno studio di fattibilità concernente l'utilizzo statistico dei crediti ECTS, con il coinvolgimento della CSSUP e della COHEP rispettivamente delle scuole universitarie professionali e delle alte scuole pedagogiche. La fattibilità è stata validata sulla base di una raccolta dati pilota in sei scuole universitarie. Questo studio pilota ha dimostrato che è possibile la raccolta di dati concernenti gli ECTS e che la loro valutazione può dare risultati significativi, mentre risulta difficile l'interpretazione della transdisciplinarietà e in parte della selettività. I risultati di questo studio pilota confluiranno nel rapporto definitivo, che sarà sottoposto per consultazione, completato con proposte, nei primi mesi del 2008 alle conferenze dei rettori.

### **Quadro nazionale delle qualifiche per il settore universitario**

Il quadro delle qualifiche per lo spazio universitario svizzero (nqf.ch-HS), trasmesso per elaborazione dal Segretariato di stato per l'educazione e la ricerca, deve offrire un quadro generale sistematico della formazione universitaria svizzera nelle università, nelle scuole universitarie professionali e nelle alte scuole pedagogiche. Il comitato direttivo (la.rkh.ch) delle tre conferenze dei rettori CRUS, CSSUP e COHEP ha deciso nel settembre 2007, che l'nqf.ch-HS deve offrire un quadro comune e generico delle qualifiche per tutte le scuole universitarie. Il nqf.ch-HS illustra il quadro generale, all'interno del quale le scuole universitarie come istituzione o nell'ambito di un determinato programma di studio strutturano in maniera indipendente la propria offerta di formazione e elaborano i loro profili specifici. Il nqf.ch-HS propone categorie ai fini della descrizione di alcuni importanti aspetti dell'offerta di studio. Cade sotto la



responsabilità delle scuole universitarie, procedere a differenziazioni nell'ambito dello sviluppo dei curricula e di mettere il tutto in relazione con il sistema globale del nqf.ch-HS. Nell'ambito di un gruppo di progetto sotto la direzione della CSSUP con il sostegno di un segretariato di progetto della CRUS, nel corso di quest'anno d'esercizio, si sono potute elaborare le prime basi, che saranno discusse all'inizio del 2008 durante una giornata nazionale di studio.

La commissione Aggiornamento della COHEP ha, a tale proposito, reso attenti sul fatto che la formazione continua (o aggiornamento) deve pure essere presa in considerazione se si tratta di elaborare un quadro nazionale delle qualifiche per il settore universitario. Per questo motivo la commissione ha elaborato una proposta all'intenzione della CRUS. Vi si pone l'accento sulle difficoltà che sorgono, quando si tratta di definire i profili della formazione continua, e quando si devono armonizzare, per esempio, i livelli di Bologna (Bachelor, Master, PhD) con i diversi livelli della formazione continua (MAS, CAS, DAS).

#### **Accordo sulle scuole universitarie professionali (ASUP)**

La CDPE ha invitato la CSSUP e la COHEP a sottoporre proposte di soluzioni inerenti a questioni aperte nel campo delle disposizioni esecutive in relazione all'Accordo intercantonale sulle scuole universitarie professionali (ASUP). Le commissioni Amministrazione e finanze delle due conferenze dei rettori hanno elaborato proposte di soluzione per problemi concernenti il computo dei cicli di studio di bachelor e di master, trasmesse per conoscenza anche alla commissione Aggiornamento. Obiettivo principale era la realizzazione di un sistema di computo fattibile e semplice sulla base dei crediti ECTS. La CSSUP e la COHEP hanno elaborato una presa di posizione comune all'attenzione della commissione ASUP della CDPE.

#### **Implementazione della Dichiarazione di Bologna**

Con riferimento all'implementazione della Dichiarazione di Bologna la COHEP aveva sottoposto alla CDPE delle richieste a proposito della questione dell'assegnazione dei titoli per docenti del livello secondario I. Per questo motivo, la CDPE ha durante questo anno d'esercizio regolamentato la fattispecie nel regolamento sui titoli, decidendo che alle docenti e ai docenti in formazione del secondario I può essere assegnato il Bachelor of Arts in Secondary Education, premesso che sul diploma di bachelor sia indicato che questo titolo accademico non è un diploma di abilitazione all'insegnamento. Con questa nuova disposizione è stato possibile integrare completamente questo ciclo di studio nel sistema di Bologna. Altri problemi, oggetto di rielaborazione, hanno riguardato la questione dell'assegnazione dei titoli per docenti del secondario II e

l'ammissione allo studio di master in pedagogia curativa scolastica.

#### **ICT e media, eLearning**

Durante l'anno d'esercizio la COHEP con il Centro svizzero delle tecnologie dell'informazione nell'insegnamento (CTIE) aveva in parecchie sedute sottolineato la necessità di agire con una certa urgenza in relazione alla Strategia della CDPE concernente le ICT e i media del 1° marzo 2007. Prioritaria si è dimostrata la realizzazione di una rete per il livello F3 per docenti. Una simile rete dovrebbe essere fondata sulla ricerca e orientata alla didattica disciplinare. Nell'anno d'esercizio si è potuto trovare una persona pronta ad avviare il lavoro di costruzione della rete con l'obiettivo di creare offerte di formazione. Il conferimento di un mandato concreto è previsto per l'anno 2008. Inoltre la COHEP aveva garantito al CTIE la sua collaborazione nell'ambito di un progetto di biblioteche scolastiche digitali e scelto una sua rappresentanza. Infine il gruppo di lavoro eLearning ha elaborato diverse richieste su incarico del comitato e sostenuto il comitato nell'elaborazione di prese di posizione.

#### **Cooperazione nell'ambito dello sviluppo con la DSC / Collaborazione con la CSSUP**

La CSSUP ha istituito presso la Scuola universitaria della Svizzera italiana SUPSI un Ufficio di coordinamento della cooperazione scientifica con i paesi in via di sviluppo e transizione nei campi della formazione e della ricerca. All'Ufficio è stato conferito l'incarico di istituire una rete dei docenti delle scuole universitarie professionali e delle alte scuole pedagogiche svizzere, con lo scopo di favorire la formazione di centri di competenza, gruppi di lavoro e incontri per scambi di informazioni. Un primo incontro informativo su sviluppo e collaborazione ha già avuto luogo durante questo anno d'esercizio. Vi hanno partecipato anche membri della commissione COHEP Ricerca e sviluppo. La Direzione dello sviluppo e cooperazione DSC sostiene inoltre le scuole universitarie professionali e le alte scuole pedagogiche con un contributo per 4 anni per attività con i partner nel campo della ricerca, così che possano essere sostenuti finanziariamente e annualmente 3-4 progetti di ricerca e 2-4 progetti singoli e progetti preliminari con i mezzi della DSC. Nel gruppo direttivo dell'Ufficio di coordinamento «Ricerca e formazione tra partner con paesi in via di sviluppo e transizione» della CSSUP fa parte anche una rappresentanza della COHEP.

#### **Sviluppo sostenibile**

L'assemblea generale dell'ONU ha dichiarato gli anni 2005-2014 Decade per la promozione dello sviluppo sostenibile e invitato i paesi di tutto il mondo a prendervi

# Relazioni a livello internazionale

parte adottando misure appropriate nei loro sistemi di formazione. La piattaforma CDPE-Confederazione, comprendente 6 uffici federali e la CDPE, ha licenziato un programma di misure per la promozione dello sviluppo sostenibile con il quale si vuole contribuire, su piano nazionale con 4 misure e i relativi progetti, a integrare lo sviluppo sostenibile nell'insegnamento e nella formazione delle docenti e dei docenti. La misura 2 prevede l'integrazione dello sviluppo sostenibile nella formazione di base e nella formazione continua del corpo docente. Per raggiungere tale obiettivo è necessaria l'elaborazione di progetti, preso atto di quanto prevedono quelli in corso e delle esperienze fatte nelle alte scuole pedagogiche, in modo da mettere in rete i risultati perché possano essere utilizzati da tutte le alte scuole pedagogiche. Un gruppo di progetto ad hoc sta procedendo, passo dopo passo, alla realizzazione di questo obiettivo.

## **Accord de Nice**

Nel corso dell'anno le conferenze partner delle scuole universitarie della Francia e della Svizzera, sotto la direzione della CRUS, hanno elaborato un progetto di accordo per regolamentare la permeabilità tra le scuole universitarie dei due paesi. Ai lavori hanno partecipato anche la COHEP e la CSSUP. Il progetto contiene elementi analoghi a quelli contenuti nell'accordo di permeabilità tra CRUS, CSSUP e COHEP. Le trattative dovrebbero concludersi nel 2008.

## **European University Association (EUA)**

La COHEP è membro associato della EUA. Il segretariato generale ha partecipato a due conferenze EUA. Alla fine del mese di marzo 2007 si tenne a Lisbona la conferenza sul tema «Le università d'Europa oltre il 2010: diversità con un obiettivo comune». Sulla base dei lavori preparatori e dei risultati del congresso è nata la Dichiarazione di Lisbona 2007. ([www.eua.be](http://www.eua.be)), nella quale si definiscono gli obiettivi per un rafforzamento delle università nel contesto della società della conoscenza e delle diversità culturali in Europa. Gli obiettivi concernono la costruzione e l'internazionalizzazione del panorama universitario europeo, la promozione della ricerca e dell'innovazione come pure la qualità e l'autonomia delle scuole universitarie.

Nell'ottobre 2007 ha avuto luogo a Wroclaw / Breslau (Polonia) la conferenza autunnale dell' EUA. Tema della conferenza: «La gestione delle università d'Europa oltre il 2010: diversità, autonomia e responsabilità». In primo piano figurava l'autonomia delle università, in particolare per due motivi: l'autonomia permette di rispondere tempestivamente a una società in continuo cambiamento e alle sue necessità, rendendo così concorrenziali le università; l'autonomia consente alle istituzioni del livello universitario di rispondere ai bisogni sociali della comunità. È stato inoltre affermato che l'autonomia implica il dovere di valutare il proprio agire, ragione per cui sono coinvolti i settori dell'organizzazione, delle finanze, del personale e l'aspetto accademico di una istituzione di livello universitario.

## **European Association for International Education (EAIE)**

La 19ma conferenza dell'EAIE ha avuto luogo in settembre a Trondheim, Norvegia. Il segretariato generale della COHEP era presente allo stand informativo «Swiss Higher Education» con la CRUS e la CSSUP. Sono pure state distribuite le pubblicazioni «Studying in Switzerland» delle tre conferenze dei rettori. Per inizio 2008 sarà pure a disposizione una versione riveduta in tedesco e francese sul sito web della COHEP, come pure una nuova versione in lingua italiana.

# Lavori in corso

## **Manuale sullo sviluppo della qualità**

Il gruppo di lavoro Sviluppo della qualità ha trasmesso al comitato nel gennaio 2007 un manuale per la pianificazione, lo sviluppo e l'implementazione di un sistema di gestione della qualità. Il comitato è dell'avviso che il lavoro rappresenti una buona base per l'elaborazione di raccomandazioni, da sottoporre nella primavera 2008 all'assemblea dei membri. Il gruppo di lavoro ha pure elaborato una sinossi della situazione attuale dello sviluppo della qualità nelle alte scuole pedagogiche e messo a disposizione del gruppo di lavoro della CDPE il rapporto sul masterplan.

## **Raccomandazioni sulla consulenza**

Sulla base del concetto concernente i servizi di consulenza nelle alte scuole pedagogiche, licenziato il 14 e 15 marzo in occasione della seduta dell'assemblea dei membri, la commissione Consulenza elaborerà raccomandazioni in stretta collaborazione con la CDHEP. Le raccomandazioni devono dimostrare come può essere affrontato la costruzione di un concetto concernente la consulenza e quali forme possono essere prese in considerazione nell'ambito pedagogico.

## **Raccomandazioni sulla pedagogia curativa**

Il gruppo di lavoro Pedagogia curativa ha elaborato le raccomandazioni curriculari, che presenterà l'anno prossimo al comitato della COHEP. Si è in seguito avviata la collaborazione con il gruppo Pedagogia interculturale al fine di definire analogie e differenze concettuali tra i due ambiti di lavoro. Un progetto comune è previsto per l'anno prossimo.

## **Opuscolo informativo sullo stato attuale della ricerca**

Il comitato della COHEP ha conferito, il 15 febbraio 2007, un mandato per la redazione di un opuscolo informativo sullo stato attuale della ricerca negli istituti di formazione delle docenti e dei docenti. La prof. dott. Judith Hollenweger della Pädagogische Hochschule Zürich ha assunto la direzione del gruppo. La pubblicazione offre uno sguardo sullo stato attuale della ricerca e apparirà nella primavera del 2008.

## **Raccomandazioni concernenti la mobilità intercantonale e internazionale**

Il comitato aveva dato incarico al gruppo di lavoro Mobilità di fissare, in accordo con la commissione Amministrazione e finanze, le condizioni di finanziamento per semestri ospiti a livello intercantonale. Nel corso del 2008 le raccomandazioni, completate da quelle relative a quest'oggetto, saranno sottoposte all'assemblea plenaria.

## **Statistica dei costi**

Durante quest'anno d'esercizio il comitato aveva accolto la proposta di aggiornare la direttiva concernente la statistica dei costi 2008. Nello svolgimento del mandato l'esperto Jean-Pierre Ruch ha lavorato in stretta collaborazione con la commissione Amministrazione e finanze della COHEP e il segretariato generale della CDPE, così che è ora a disposizione una buona base per poter operare. Grazie al lavoro compiuto, le alte scuole pedagogiche dispongono ora di elementi per una migliore comparabilità dei dati. La direttiva sarà messa a disposizione della commissione all'inizio dell'anno 2008 come documento interno di lavoro.

## Riunioni di lavoro

Le giornate di lavoro della COHEP sono, di regola, pianificate e organizzate da un gruppo di lavoro o da una commissione con il sostegno del segretariato generale della COHEP. Nell'anno d'esercizio ha avuto luogo la giornata seguente:

### **Giornata sulla consulenza**

Il 5 ottobre 2007 ha avuto luogo a Bienne il colloquio «Consultation et conseil au sein des hautes écoles pédagogiques» organizzato dalla commissione Consulenza della COHEP.

Con riferimento al rapporto «Consultation et conseil au sein des hautes écoles pédagogiques» la commissione aveva preparato delle raccomandazioni che sono state presentate e discusse nel corso della giornata.

Il lavoro in sotto-gruppi ha permesso di concretare le differenti raccomandazioni nell'ambito delle condizioni quadro concernenti le prestazioni di consulenza, la collaborazione tra le alte scuole pedagogiche e le amministrazioni cantonali, le prestazioni di consulenza offerte dalle alte scuole pedagogiche e la messa in atto dell'assicurazione qualità.



## Publikationen

## Publications

## Pubblicazioni

### Berichte und Broschüren der COHEP

#### Rapports et brochures de la COHEP

#### Rapporti e pubblicazioni della COHEP

- COHEP (Hrsg); Autor: COHEP-Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik; Redaktion: Priska Sieber (PHZ): Grundlagenbericht – Interkulturelle Pädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz | Rapport fondamental: Pédagogie interculturelle dans la formation des enseignantes et enseignants en Suisse, Bern, November 2007
- COHEP (Hrsg); Autorinnen: Priska Sieber (PHZ) & Sonja Bischoff (PHSG): Untersuchung zum Ist-Zustand der Interkulturellen Pädagogik an den Pädagogischen Hochschulen und universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen der Schweiz, Bern, November 2007
- COHEP (éditeur); auteurs: Priska Sieber (PHZ) & Sonja Bischof (PHSG): Examen de la situation actuelle de la pédagogie interculturelle au sein des hautes écoles pédagogiques et des établissements de formation des enseignants de Suisse, Berne, novembre 2007
- COHEP (Hrsg); Redaktion: Kommission Berufseinführung der COHEP: Bericht zur Situation der Berufseinführung von Lehrpersonen der Volksschulen, Bern, Oktober 2007
- COHEP (éditeur); rédaction: Commission Introduction à la profession de la COHEP: Rapport sur la situation de l'introduction à la profession des enseignantes et enseignants de l'école obligatoire, Berne, octobre 2007
- COHEP (editor); redaction: Anne Masson Crettaz & Sonja Rosenberg (General Secretariat COHEP): Studying in Switzerland: Universities of Teacher Education, Bern, July 2007
- COHEP (Hrsg): Strategie COHEP 2007–11: Ziele, Massnahmen und Tätigkeiten, Bern, Juni 2007
- COHEP (éditeur); Stratégie de la COHEP 2007–11: Objectifs, mesures et activités, Berne, juin 2007
- SKPH (Hrsg); Autorin: Christine Böckelmann (PHZH): Beratungsleistungen der Pädagogischen Hochschulen, Bern, März 2007
- CSHEP (éditeur); Auteur: Christine Böckelmann (PHZH): Consultation et conseil au sein des hautes écoles pédagogiques, Berne, mars 2007

### Empfehlungen und Vereinbarungen

#### Recommandations et Accords

#### Raccomandazioni e Accordi

- CRUS, KFH, COHEP: Konkordanzliste CRUS – KFH – COHEP, Bern, Dezember 2007
- CRUS, KFH, COHEP: Liste de concordance CRUS – KFH – COHEP, Berne, décembre 2007
- CRUS, KFH, COHEP: Vereinbarung der CRUS, der KFH und der COHEP: Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen, Bern, November 2007
- CRUS, KFH, COHEP: Convention entre la CRUS, la KFH et la COHEP: perméabilité entre les types de hautes écoles, Berne, novembre 2007
- COHEP: Empfehlungen zur Interkulturellen Pädagogik an den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Bern, November 2007
- COHEP: Recommandations relatives à la formation des enseignantes et enseignants aux approches interculturelles, Berne, novembre 2007
- COHEP: Raccomandazioni concernenti la pedagogia interculturale negli istituti di formazione delle docenti e dei docenti, Berna, novembre 2007
- COHEP: Empfehlungen Studium und Militärdienst, Bern, Oktober 2007
- COHEP: Etudes et service militaire, recommandations, Berne, octobre 2007
- COHEP: Empfehlungen für die Organisation und die Angebote der Berufseinführung, Bern, Oktober 2007
- COHEP: Recommandations sur l'organisation et l'offre en matière d'introduction à la profession, Berne, octobre 2007
- COHEP: Raccomandazioni per l'organizzazione e le offerte concernenti l'introduzione alla professione, Berna, ottobre 2007
- SKPH: Empfehlungen der SKPH zur Harmonisierung der Unterrichtsbefähigungen, Bern, Juni 2007
- CSHEP: Recommandations de la CSHEP concernant l'harmonisation des habilitations à enseigner, Berne, juin 2007
- CSASP: Raccomandazioni della CSASP concernenti l'armonizzazione delle abilitazioni all'insegnamento, Berna, giugno 2007

## Stellungnahmen

### Prises de position

### Prese di posizione

Die COHEP hat im Berichtsjahr zu folgenden Dossiers eine Stellungnahme abgegeben:

- Stellungnahme der COHEP zum Rahmenlehrplan für das Ergänzungsfach Informatik, zuhanden EDK, 20. November 2007
- Stellungnahme der COHEP zum Vernehmlassungsentwurf «Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule – Leitlinien der EDK», zuhanden EDK, 16. November 2007
- Stellungnahme der KFH und der COHEP zur Anfrage der EDK vom 5. April 2007: Offene Vollzugsfragen im Zusammenhang mit der FHV-Einladung zum Einreichen von Lösungsvorschlägen, zuhanden EDK, 28. September 2007
- Stellungnahme der KFH und der COHEP zur revidierten Fassung vom 6. März 2007 des Reglements zur Rechnungsstellung im Rahmen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) vom 12. Juni 2003, zuhanden EDK, 27. September 2007
- Stellungnahme der SKPH zu den Instrumenten für die Koordination im sonderpädagogischen Bereich: Einheitliche Terminologie, Qualitätsstandards und Anerkennungsreglement, zuhanden EDK, 7. September 2007
- CRUS, KFH, SKPH; Stellungnahme zur Vernehmlassungsvorlage über die Vereinfachung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer, zuhanden Eidg. Steuerverwaltung, 27. Juli 2007
- Stellungnahme der SKPH zu den Technologie Wochen, Projekt zur «Förderung des Technikverständnisses von angehenden Lehrpersonen mit Anschubfinanzierung der Gebert Rüt Stiftung – Sicherstellung der Nachhaltigkeit in den einzelnen Pädagogischen Hochschulen», zuhanden Geschäftsführerin IngCH, 3. Juli 2007
- CRUS, KFH, SKPH; Stellungnahme zur Branchenbroschüre Nr. 19 «Bildung und Forschung», zuhanden Eidg. Steuerverwaltung, 18. Juni 2007
- Stellungnahme der SKPH zum Entwurf für das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) – Stand April 2007, zuhanden SBF, 24. Mai 2007
- Stellungnahme der SKPH zum Bericht OECD/CERI «National Review of Educational R&D SWITZERLAND», zuhanden Präsident CORECHED, 23. Mai 2007
- Stellungnahme der SKPH zum Profil für die Zusatzausbildung «Ausbildnerin/Ausbildner Berufswahlunterricht», zuhanden EDK, 10. April 2007
- Stellungnahme des Vorstands SKPH betreffend «Fichier suisse des étudiants du SIUS: Relevé de l'option spécifique de la maturité gymnasiale», zuhanden BfS, 19. Februar 2007
- Stellungnahme des Vorstands SKPH zum Entwurf des Reglements betreffend Zulassung zum Studium Schulische Heilpädagogik für Personen ohne Regellehrdiplom, zuhanden EDK, 19. Februar 2007
- Stellungnahme des Vorstands SKPH zur Änderung des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003, zuhanden EDK, 19. Februar 2007
- Stellungnahme des Vorstands SKPH zum «Bericht zum Controlling-Auftrag der DSK betreffend die SKPH», zuhanden CIIP, 26. Januar 2007

## Mitgliederinstitutionen

### Institutions membres

### Istituzioni membri

Ort Lieux Luoghi	Institutionen Institutions Istituzioni	Links Liens Link
<b>Bern</b>	PHBern, deutschsprachige Pädagogische Hochschule	<a href="http://www.phbern.ch">www.phbern.ch</a>
<b>Bern- Zollikofen, Lausanne, Lugano</b>	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)	<a href="http://www.ehb-schweiz.ch">www.ehb-schweiz.ch</a>
	Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle (IFFP)	<a href="http://www.iffp-suisse.ch">www.iffp-suisse.ch</a>
	Istituto universitario federale per la formazione professionale (IUFPF)	<a href="http://www.iuftp-svizzera.ch">www.iuftp-svizzera.ch</a>
<b>Brig, St-Maurice</b>	Pädagogische Hochschule Wallis (PH VS)	<a href="http://www.phvs.ch">www.phvs.ch</a>
	Haute école pédagogique du Valais (HEP VS)	<a href="http://www.hepvs.ch">www.hepvs.ch</a>
<b>Brugg, Aarau, Basel, Liestal, Solothurn, Zofingen</b>	Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW)	<a href="http://www.fhnw.ch/ph">www.fhnw.ch/ph</a>
<b>Chur</b>	Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)	<a href="http://www.phgr.ch">www.phgr.ch</a>
	Alta scuola pedagogica dei Grigioni (ASPGR)	
	Scola auta da pedagogia dal Grischun (SAPGR)	
<b>Fribourg</b>	Pädagogische Hochschule Freiburg (PH FR)	<a href="http://www.phfr.ch">www.phfr.ch</a>
	Haute école pédagogique fribour- geoise (HEP FR)	<a href="http://www.hepfr.ch">www.hepfr.ch</a>
<b>Fribourg</b>	Universität Freiburg, Departement Erziehungswissenschaften	<a href="http://www.unifr.ch/lb">www.unifr.ch/lb</a>
	Formation d'enseignantes et d'enseignants de l'Université de Fribourg	

Ort Lieux Luoghi	Institutionen Institutions Istituzioni	Links Liens Link
<b>Genève</b>	Université de Genève, Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Éducation (FAPSE)	<a href="http://www.unige.ch/fapse">www.unige.ch/fapse</a>
<b>Genève</b>	Institut de Formation des Maîtresses et des Maîtres de l'Enseignement Secondaire du Canton de Genève (IFMES)	<a href="http://www.edu.ge.ch/dip/ifmes">www.edu.ge.ch/dip/ ifmes</a>
<b>Kreuzlingen</b>	Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)	<a href="http://www.phtg.ch">www.phtg.ch</a>
<b>Lausanne</b>	Haute école pédagogique du canton de Vaud (HEP Vaud)	<a href="http://www.hepl.ch">www.hepl.ch</a>
<b>Locarno</b>	Alta Scuola Pedagogica (ASP-TI)	<a href="http://www.aspti.ch">www.aspti.ch</a>
<b>Luzern, Schwyz, Zug</b>	Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	<a href="http://www.phz.ch">www.phz.ch</a>
<b>Porrentruy, Bienne, La Chaux- de-Fonds</b>	Haute école pédagogique – BEJUNE (HEP-BEJUNE)	<a href="http://www.hep-bejune.ch">www.hep-bejune.ch</a>
<b>Schaff- hausen</b>	Pädagogische Hochschule Schaff- hausen (PHSH)	<a href="http://www.phsh.ch">www.phsh.ch</a>
<b>St. Gallen, Rorschach</b>	Pädagogische Hochschule des Kan- tons St. Gallen (PHSG)	<a href="http://www.phsg.ch">www.phsg.ch</a>
<b>Zürich</b>	Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)	<a href="http://www.phzh.ch">www.phzh.ch</a>
	Zürcher Hochschulinstitut für Schul- pädagogik und Fachdidaktik (ZHSF) der Pädagogischen Hochschule, der Universität und ETH Zürich	<a href="http://www.zhsf-edu.ch">www.zhsf-edu.ch</a>
<b>Zürich</b>	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH)	<a href="http://www.hfh.ch">www.hfh.ch</a>



## Mitglieder

## Membres

## Membri

Institutionen Institutions Istituzioni	Name Nom Nome	Funktion Fonction Functione
PHBern	Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor	Vorstandsmitglied
EHB / IFFP / IUFPF	Wild-Näf Martin, Dr., Direktor Schipper Dalia, Dr., Direktorin	Mitglied bis März 2007  Mitglied seit April 2007 (April – November interimistische Vertretung)
PH VS / HEP VS	Clivaz Patrice, Directeur	Vice-président, membre du Comité
PH FHNW	Forneck Hermann, Prof. Dr., Direktor	
PHGR / ASPGR/ SAPGR	Flury Johannes, Dr., Rektor	Vorstandsmitglied
PH FR / HEP FR	Marro Pascale, Prof. Dr., Rectrice	membre depuis janvier 2007 (janvier–mars: membre intérimaire)
UNI FR	Baeriswyl Franz, Prof. Dr., Abteilungsleiter LDS I und LDS II	
FAPSE	Gather Thurler Monica, Prof. Dr., Professeure adjointe	
IFMES	Villemin Rémy, Directeur	
PHTG	Preisig Ernst, Dr., Rektor	
HEP Vaud	Petitpierre Cyril, Directeur de l'enseignement	
ASP-TI	Janner Boris, Direttore	Membro del Comitato
PHZ	Stadelmann Willi, Prof. Dr., Direktor	Präsident, Vorstandsmitglied
HEP-BEJUNE	Tardif Maurice, Recteur	
PHSH	Looser Eduard, Rektor	
PHSG	Beck Erwin, Dr., Rektor	
PHZH	Furrer Walter, Prof. Dr., Rektor Bircher Walter, Prof. Dr., Rektor	Mitglied bis August 2007  Mitglied seit September 2007
HfH	Strasser Urs, Prof. Dr., Rektor	
EDK	Niedermann Vera, lic. phil.	Vertretung EDK mit beratender Stimme, bis Dezember 2007
COHEP	Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin	Mit beratender Stimme

Kommissionen  
Commissions  
Commissioni

**Ausbildung | Formation**

Leitung: Schärer Hans-Rudolf, Prof. Dr., PHZ

**Forschung & Entwicklung | Recherche et développement**

Leitung: Guldemann Titus, Prof. Dr., PHSG

**Berufseinführung | Introduction à la profession**

Leitung: Bachmann Marco, lic. phil., PHTG

**Weiterbildung und Zusatzausbildungen | Formations continues et complémentaires**

Leitung: Ritz Toni, PH VS

**Beratung | Consultation**

Leitung: Mäder Karl, dipl. Psych. IAP, PHZH

**Verwaltung und Finanzen | Administration et finances**

Présidence: Reichen Pascal, HEP-BEJUNE

Arbeitsgruppen  
Groupes de travail  
Gruppi di lavoro

**Bologna in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung |  
Bologne dans la formation des enseignantes et  
enseignants**

Leitung: Keller Hans-Jürg, Prof. Dr., PHZH

**eLearning**

Leitung: Baumann Thomas, Dr., PHZH

**Fremdsprachenunterricht | Enseignement des langues  
étrangères**

Leitung: Sauer Esther, PHTG

**Heilpädagogik | Pédagogie curative**

Leitung: Strasser Urs, Dr., HfH

**Interkulturelle Pädagogik | Pédagogie interculturelle**

Présidence: Berberat Marc-Alain, lic.phil., HEP Vaud

**Mobilität: Austausch Studierende – Lehrende |**

**Mobilité: échange étudiants – formateurs**

Leitung: Wolfer Barbara, PHSG

**Qualitätsentwicklung | Développement de la qualité**

Leitung: Mäder Daniela, PHZH

Projekte  
Projets  
Progetti

**Fachdidaktik CRUS, COHEP und EDK | Didactique des disciplines CRUS, COHEP et CDIP**

Prozesssteuerungsgruppe:  
Abt Viktor, Prof. Dr., PH FHNW  
Arlettaz Dominique, Prof. Dr., Université de Lausanne  
Clivaz Patrice, Vice-président COHEP, HEP VS  
Lüdi Georges, Prof. Dr., Universität Basel  
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP  
Salzmann Madeleine, Dr., EDK  
Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, PHZ  
Stauffacher Mathias, Dr., CRUS  
Weder Hans, Prof. Dr., Universität Zürich

**Forschung: Informationsbroschüre | Recherche: brochure d'information**

Projektleitung: Judith Hollenweger, Prof. Dr., PHZH

**Kostenstatistik 2007 – Wegleitung | Statistique des coûts 2007 – directives**

Projektleitung: Ruch Jean-Pierre, contaDue gmbh  
Begleitung: Kommission Verwaltung und Finanzen der COHEP; Francis Kaeser, EDK

**MWST: Stellungnahme / Sammeleingabe | TVA: prise de position / demande collective**

Projektleitung: Leuenberger Daniel, T&R AG

Vertretungen  
Représentations  
Rappresentanze

**In externen Gremien und Projekten  
Au sein d'organes et projets externes  
In organismi e progetti esterni**

**Accord de Nice**

Tardif Maurice, HEP-BEJUNE (depuis janvier 2006)  
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP  
(seit Dezember 2006)

**AJAS Verein zur Förderung der Ausbildung junger  
Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer | AJAS  
Fondation pour les jeunes Suisses de l'étranger**

Masson Crettaz Anne, Secrétariat général de la COHEP  
(mai 2007 jusqu'en décembre 2007)

**Arbeitsgruppe Zukunft Lehrberuf | Groupe de travail  
Avenir de la profession enseignante**

Müller Hans Peter, Prof. Dr., PHBern (seit Oktober 2006)

**Arbeitsgruppe über die Ausweitung des Schweizerischen  
Bildungsservers auf den Tertiärbereich |  
Groupe de travail Extension du Serveur suisse de  
l'éducation avec le niveau tertiaire**

Masson Crettaz Anne, Secrétariat général de la COHEP  
(mars 2006 jusqu'en décembre 2007)

**Arbeitsgruppe zivile und militärische Ausbildung |  
Groupe de travail Formation civile et militaire**

Preisig Ernst, Dr., PHTG (seit März 2004)

**Äquivalenzabkommen Schweiz-Deutschland | Accord  
d'équivalence Suisse-Allemagne**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, PHZ  
(seit Januar 2007)

**Begleitgruppe Curricula-Reform an Schweizer Hoch-  
schulen (Projekt CRUS) | Groupe d'accompagnement  
Réforme des curricula en sein des hautes écoles  
suisses (Projet de la CRUS)**

Abt Viktor, Prof. Dr., PH FHNW (seit Juli 2006)

**Begleitgruppe ERASMUS (GrAcE) | Groupe  
d'accompagnement ERASMUS**

Hoch Friederike, PHZH (seit Juni 2004)  
Remplacement: Lys Irène, HEP Vaud (depuis mai 2006)

**Begleitgruppe FHV der EDK | Groupe d'accompa-  
gnement AHES de la CDIP**

Masson Crettaz Anne, Secrétariat général de la COHEP  
(de septembre 2007 à décembre 2007)

**Begleitgruppe Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II | Groupe d'accompagnement Transition entre la scolarité obligatoire et le secondaire II**

Bauer Peter, PH FHNW (seit Februar 2006)

**Beirat WBZ | Conseil CPS**

a.i. Ritz Toni, PH VS (seit Oktober 2005)

**ch Jugendaustausch, Patronatskomitee | ch Echange de Jeunes: Comité de patronage**

Masson Crettaz Anne, Secrétariat général de la COHEP (de mai 2007 à décembre 2007)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (2003 bis April 2007)

**CODICRE**

Coen Pierre-François, Dr., HEP FR (depuis novembre 2003)

**CRUS: Projektleitung Bologna-Koordination | CRUS: Direction de projet Coordination de Bologne**

Keller Hans-Jürg, Prof. Dr., PHZH (seit Januar 2005)

**ECTS-Statistik | Statistique ECTS**

Lenkungsausschuss | Comité de pilotage:

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit Februar 2006)

Projektgruppe | groupe de projet:

Jurt Ueli, Dr., PHZ Schwyz (April 2006 bis Februar 2007)

Seidemann Barbara, Dr., PHZ Schwyz (seit März 2007)

**EDK-Anerkennungskommission Fachmittelschulen | Commission de reconnaissance des écoles de culture générale de la CDIP**

Kamm Esther, Dr., PH FHNW (seit November 2004)

**EDK-Arbeitsgruppe Anschlussbericht Masterplan PH | Groupe de travail Rapport consécutif au Masterplan HEP de la CDIP**

Beck Erwin, Dr., PHSG (seit Mai 2007)

Forneck Hermann, Prof. Dr., PH FHNW (seit Mai 2007)

Petitpierre Cyril, HEP Vaud (depuis mai 2007)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit Mai 2007)

Reichen Pascal, HEP-BEJUNE (depuis mai 2007)

**EDK-Kommission Migration und Bildung | Commission Migration et formation de la CDIP**

Berberat Marc-Alain, lic. phil., HEP Vaud (depuis janvier 2005)

**European University Association (EUA)**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, PHZ (seit August 2006)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit Januar 2005)

Stellvertretung: Urben Léa, Generalsekretariat COHEP (Oktober 2007)

**Expertengruppe Fachmaturität der EDK | Groupe d'experts Maturité spécialisée de la CDIP**

Di Giacomo Fabio, HEP VS (depuis septembre 2006)

Gut Adolf, lic. phil., PH FHNW (seit September 2006)

Rihs Bruno, PHZ Luzern (seit September 2006)

Tinembart Sylviane, HEP Vaud (depuis septembre 2006)

Voellmy Peter, Dr. phil., PHGR (seit September 2006)

Züst Hanspeter, PHTG (seit September 2006)

**Expertenkommission Weiterbildung Sek II der WBZ | Commission d'experts Formation continue secondaire II du CPS**

Ritz Toni, PH VS (seit Februar 2005)

**Fachhochschulrat der EDK | Conseil des hautes écoles spécialisées de la CDIP**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, PHZ (seit August 2006)

**Fachkommission Dozierendenweiterbildung der KFH | Commission spécialisée Formation continue des professeurs de la CSHES**

Wirth Heinrich, Prof., PHTG (seit 2001)

**Fondation Suisse: Auswahlkommission**

Marro Pascale, Prof. Dr., HEP FR (depuis novembre 2007)

**Internationaler Verband für Hauswirtschaft IFHE | Fédération internationale pour l'économie familiale FIEF**

COHEP (seit Juli 2006 | depuis juillet 2006)

**Kommission Schulfernsehen DRS d-EDK | Commission Télévision scolaire DRS d-EDK**

Ammann Daniel, Dr., PHZH (seit August 2003)

**Konferenz der Schweizerischen Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren KSGR | Conférence des directrices et directeurs de gymnases suisses CDGS**

Kontaktperson: Flury Johannes, Dr., PHGR (seit Februar 2007)

**Koordinationsstelle der KFH «Forschung und Lehre in Partnerschaft mit Entwicklungs- und Transitionsländern» | Service de coordination de la KFH «Recherche et Enseignement en partenariat avec des pays en voie de développement et des pays en transition»**  
Diebold Markus, Dr., PHZ Zug (seit Januar 2007)

**Lenkungsausschuss Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken | Comité de pilotage du consortium des bibliothèques universitaires suisses**  
Vertretung der Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen:  
Linder Michaela, PHSG (seit September 2007)  
Mit beratender Stimme:  
Vonlanthen Klaus, PH FR (seit September 2007)

**Leitungsausschuss der Rektorenkonferenzen der schweizerischen Hochschulen la-rkh.ch | Comité directeur des conférences des recteurs des hautes écoles suisses**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, PHZ (seit August 2006)  
Stellvertreter: Müller Hans Peter, Prof. Dr., PHBern (seit August 2006)  
Clivaz Patrice, Vice-président COHEP, HEP VS (depuis janvier 2007)  
Stellvertreter: Müller Hans Peter, Prof. Dr., PHBern (seit August 2006)  
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit Oktober 2005)  
Stellvertreterin: Urben Léa, Generalsekretariat COHEP (Oktober 2005 bis Dezember 2007)

**NaTech Education, Patronatskomitee | NaTech Education, comité de patronage**  
Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, PHZ (seit August 2006)

**Nationaler Qualifikationsrahmen auf Tertiärstufe | Cadres nationaux de qualifications au degré tertiaire**  
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit September 2005)

**Netzwerk digitale Schulbibliotheken | Réseau bibliothèques scolaires numériques**  
Avellan Véronique, HEP Vaud (depuis novembre 2007)  
Beltrametti Marco, ASP-TI (depuis novembre 2007)  
Furrer Max, PHZH (seit November 2007)  
Linder Michaela, PHSG (seit November 2007)  
Martini Elia, ASP-TI (depuis novembre 2007)  
Vonlanthen Klaus, PH FR (seit November 2007)  
Zybach Stefan, PHBern (seit November 2007)

**Plattform Gymnasium (PGYM) der EDK | Plateforme Gymnase (PGYM) de la CDIP**  
Petitpierre Cyril, HEP Vaud (depuis septembre 2006)

**Rekurskommission der EDK und der GDK | Commission de recours de la CDIP et de la CDS**  
Vorschul- und Primarstufe:  
Antonini Francesca, ASP-TI (depuis décembre 2007)  
Vorschul- und Unterstufe:  
Guerini Arianna, PHGR (seit Dezember 2007)  
Heilpädagogische Berufe:  
Kohler Jürgen, HfH (seit Dezember 2007)  
Sekundarstufe II:  
Malinverni Martino, PHBern (seit Dezember 2007)  
Sekundarstufe I:  
Müller Hans Peter, Prof. Dr., PHBern (seit Dezember 2007)

**Revision SHIS | Révision SIUS**

Steuergruppe:  
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit Februar 2007)  
AG «Personal, Konzeptanpassung an die KLR»:  
Schmid Erich, PHBern (seit Februar 2007)  
Besseau Eric, HEP Vaud (depuis février 2007)  
AG «Aufwand, Datenqualität und Aktualisierung der Erhebung»:  
Lehner Roberto, PHZ (seit Februar 2007)  
AG «Personal, Datenqualität und Modernisierung»:  
Stirnemann Luzia, PHZH (seit Februar 2007)  
AG «Studierende, Matrikelnummer und Doppelimmatrikulation»:  
Godat Olivier, HEP-BEJUNE (depuis février 2007)  
AG «Studierende: Studienstufe»:  
Thalmann Daniel, PHZH (seit Februar 2007)

**Schweizerische Koordinationskonferenz ICT und Bildung SKIB | Conférence suisse de coordination TIC et formation CCF**  
Müller Hans Peter, Prof. Dr., PHBern (seit Juli 2007)  
Remplacement: Clivaz Patrice, Vice-président COHEP, HEP VS (depuis juillet 2007)

**Schweizerische Maturitätskommission | Commission suisse de maturité**  
Preisig Ernst, Dr., PHTG (seit Oktober 2004)

**Stiftung Bildung und Entwicklung | Fondation Education et développement**  
Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (Dezember 2003 bis Juni 2007)  
Urben Léa, Generalsekretariat COHEP (seit Juli 2007)

**Stiftung Erziehung zur Toleranz**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, PHZ  
(seit November 2006)

**Stiftungsrat Schweizerischer Nationalfonds (SNF) |**

**Conseil de fondation du Fonds national Suisse (FNS)**

Tettenborn Annette, Prof. Dr., PHZ Luzern (seit Juni 2004)  
Stellvertreterin: Hollenweger Judith, Prof. Dr., PHZH  
(seit Juni 2004)

**Stiftungsrat SWITCH | Conseil de fondation SWITCH**

Beck Erwin, Dr., PHSG (seit November 2005)  
Remplacement: Petitpierre Cyril, HEP Vaud  
(depuis août 2007)

Jahresrechnung  
Comptes annuels  
Conti annuali

**Bilanz per 31.12.2007**

**Bilan au 31.12.2007**

La version allemande fait foi | La versione tedesca fa testo

<b>Aktiven   Actifs</b>		<b>31.12.2006 CHF</b>	<b>31.12.2007 CHF</b>
<b>Umlaufvermögen   Actif circulant</b>			
Kasse   Caisse		430.70	529.25
Bank BEKB 20 247.510.5.16, Hauptkonto		452'619.63	438'095.38
Bank BEKB 16 249.075.8.44, Nebenkonto		7'647.80	5'964.50
Bank BEKB 42 3.951.536.72, Sparkonto		35'041.25	34'548.20
Forderungen   Créances		185.00	190.00
Guthaben Verrechnungssteuer   Avoirs de l'impôt anticipé		1'536.97	1'920.18
Aktive Rechnungsabgrenzung   Actifs transitoires		15'590.55	5'058.50
<b>Umlaufvermögen   Actif circulant</b>		<b>513'051.90</b>	<b>486'306.01</b>
<b>Anlagevermögen   Actif immobilisé</b>			
Maschinen und Apparate   Machines et appareils		1.00	1.00
Mobiliar   Mobilier		1.00	1.00
Einrichtungen/Installationen   Aménagement/installations		1.00	1.00
Kaffeeküche   Cuisine-café		1.00	1.00
Büromaschinen/EDV-Anlagen   Appareils de bureau/équipement informatique		1.00	1.00
Mobile Sachanlagen   Actif biens mobiliers		5.00	5.00
<b>Anlagevermögen   Actif Immobilisé</b>		<b>5.00</b>	<b>5.00</b>
<b>Aktiven   Actifs</b>		<b>513'056.90</b>	<b>486'311.01</b>

<b>Passiven   Passifs</b>		<b>31.12.2006 CHF</b>	<b>31.12.2007 CHF</b>
<b>Fremdkapital   Capital étranger</b>			
Verbindlichkeiten   Engagements		18'324.70	37'871.25
Passive Rechnungsabgrenzung   Passifs transitoires		12'174.50	47'641.10
Vorauszahlungen Schulbeiträge   Paiements anticipés (contributions des écoles)		31'490.00	141'746.00
Rückzahlungen an Mitglieder   Remboursements aux membres		100'000.00	0.00
<b>Kurzfristig   A court terme</b>		<b>161'989.20</b>	<b>227'258.35</b>
Rückstellungen Investitionen   Provisions d'investissement		45'000.00	45'000.00
Rückstellungen Mobiliar   Provisions mobilier		5'110.30	5'110.30
Rückstellungen Projekte   Provisions des projets		20'000.00	20'000.00
<b>Langfristig   A long terme</b>		<b>70'110.30</b>	<b>70'110.30</b>
<b>Fremdkapital   Capital étranger</b>		<b>232'099.50</b>	<b>297'368.65</b>
<b>Betriebskapital   Capital d'exploitation</b>			
Betriebskapital   Capital d'exploitation	1.1.	<b>201'437.33</b>	250'957.40
Einnahmenüberschuss/Rechnungsdefizit   Excédent de recettes/déficit		79'520.07	-62'015.04
<b>Betriebskapital   Capital d'exploitation</b>	<b>31.12.</b>	<b>280'957.40</b>	<b>188'942.36</b>
<b>Passiven   Passifs</b>		<b>513'056.90</b>	<b>486'311.01</b>



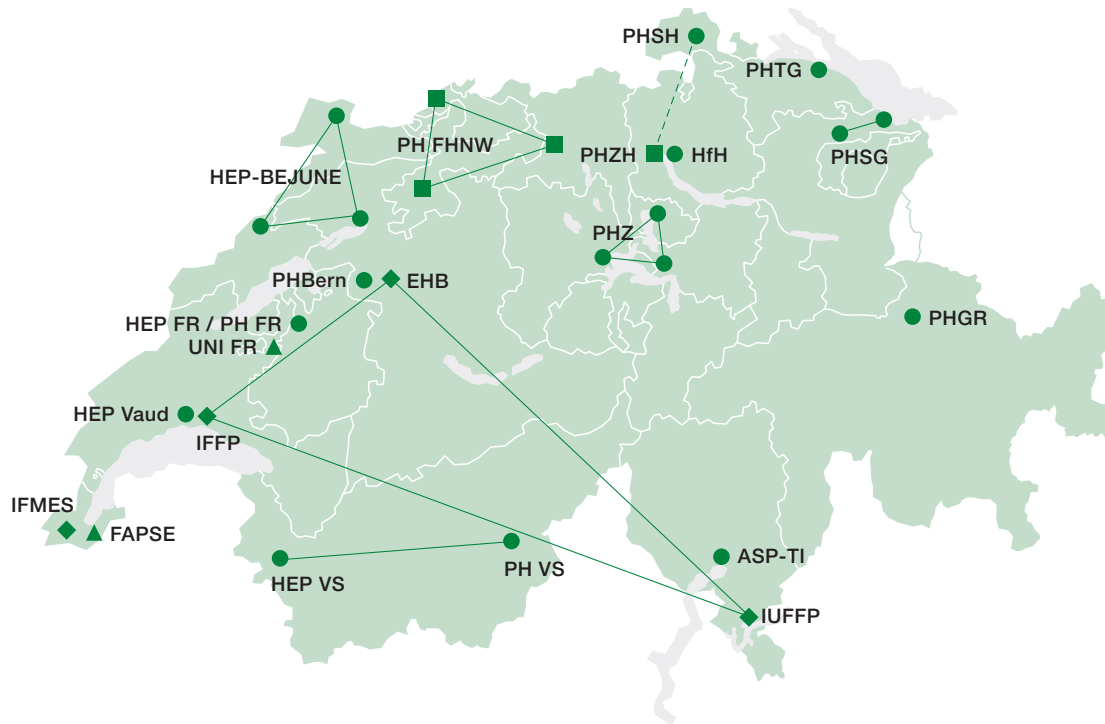
**Erfolgsrechnung vom 01.01.2007 bis 31.12.2007**  
**Comptes des résultats du 01.01.2007 au 31.12.2007**

<b>Ertrag   Recettes</b>	<b>Rechnung   Comptes 2006 CHF</b>	<b>Budget 2007 CHF</b>	<b>Rechnung   Comptes 2007 CHF</b>
Schulbeiträge   Contributions des écoles	747'000.00	727'000.00	727'000.00
Tagungsbeiträge   Contributions à l'organisation des colloques	15'000.00	0.00	7'440.00
Diverse Einnahmen   Recettes diverses	6'615.70	0.00	4'575.20
<b>Ertrag aus Leistungen   Recettes des prestations</b>	<b>768'615.70</b>	<b>727'000.00</b>	<b>739'015.20</b>
Auflösung Rückstellungen   Dissolution provisions	25'000.00	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzungen (TP)   Dissolution reports (pt)	10'766.20	0.00	0.00
Ausserordentliche Erträge   Recettes exceptionnelles	35'766.20	0.00	0.00
Erträge aus Bankguthaben   Revenu des intérêts bancaires	4'391.25	2'500.00	5'486.10
Finanzertrag   Recette des finances	4'391.25	2'500.00	5'486.10
<b>Ertrag   Recettes</b>	<b>808'773.15</b>	<b>729'500.00</b>	<b>744'501.30</b>

<b>Aufwand   Dépenses</b>	<b>Rechnung   Comptes 2006 CHF</b>	<b>Budget 2007 CHF</b>	<b>Rechnung   Comptes 2007 CHF</b>
Sitzungen/Spesen MV/VS   Séances/frais Assemblée plénière/Comité	8'225.35	8'000.00	10'569.30
Vertretungen MV/VS   Remplacements Assemblée plénière/Comité	0.00	2'000.00	0.00
Sitzungen/Spesen   Séances/frais (Kommissionen/Experten)	9'092.60	15'000.00	7'735.00
Tagungen/Projekte   Colloques/projets	60'210.40	50'000.00	109'678.78
Übersetzungen   Traductions	51'210.15	35'000.00	70'697.70
Verschiedene (Honorare Dritte)   Divers (honoraires à des tiers)	12'551.73	10'000.00	13'986.26
Diverse Spesen   Charges diverses	82.20	1'000.00	105.70
<b>Drittleistungen   Prestations à des tiers</b>	<b>141'372.43</b>	<b>121'000.00</b>	<b>212'772.74</b>
Bruttobesoldungen   Salaires bruts	373'337.85	385'000.00	398'966.75
Leistungen von Sozialversicherungen   Indemnités assurances sociales	0.00	0.00	-15'631.00
Sozialversicherungsaufwand   Charges sociales	59'055.35	65'000.00	66'081.05
Personalbeschaffung   Recherche de personnel	7'589.65	7'000.00	8'784.20
Fort- und Weiterbildung   Formation continue	2'029.00	5'000.00	2'530.00
Spesensschädigungen   Frais d'indemnités	11'165.80	15'000.00	18'578.65
Sonstiger Personalaufwand   Autres charges de personnel	1'312.65	2'000.00	1'109.80
<b>Personalaufwand   Frais de personnel</b>	<b>454'490.30</b>	<b>479'000.00</b>	<b>480'419.45</b>
Mietzins   Loyer	25'467.75	25'500.00	25'134.50
Reinigungsmaterial   Produit de nettoyage	469.70	500.00	353.40
Raumpflege   Entretien/ménage	4'450.80	3'500.00	3'567.95
URE Mobiliar   Entretien/réparation mobilier	0.00	1'500.00	0.00
URE Büromaschinen   Entretien/réparation machines de bureau	3'176.65	2'000.00	1'443.20
Sachversicherung   Assurance des biens	789.00	1'000.00	716.50

Aufwand (Fortsetzung)   Charges (suite)	Rechnung   Comptes 2006 CHF	Budget 2007 CHF	Rechnung   Comptes 2007 CHF
Abgaben, Gebühren, Bewilligungen   Impôts, taxes, autorisations	0.00	500.00	0.00
Energie/Wasser   Energie/eau	1'221.00	1'500.00	1'245.55
Kehrichtabfuhr   Transport des déchets	91.00	500.00	99.00
Büromaterial/Verbrauchsmaterial   Fournitures de bureau	7'606.95	10'000.00	5'602.40
Drucksachen   Matériel d'impression	29'161.50	12'000.00	25'034.45
Fotokopien/Kopiergerät   Photocopies/photocopieuse	6'701.25	7'000.00	6'741.95
Fachliteratur/Bücher/Zeitschriften   Ouvrages prof./publications/magazines	2'132.45	2'000.00	1'818.90
Möbiliar   Mobilier	0.00	5'000.00	0.00
Telefon/Fax   Téléphone/Télécopie	3'509.85	5'000.00	3'694.05
Internet	1'262.10	1'000.00	1'012.10
Porti   Frais de port	5'696.15	4'500.00	5'072.85
Beiträge   Contributions	13'592.55	12'000.00	11'255.70
Treuhand, Revision, Beratung   Tutelle, révisions, consultation	2'392.50	3'000.00	1'500.00
Informatikaufwand   Frais informatiques	21'854.80	27'000.00	16'669.30
Repräsentationskosten   Frais de représentation	1'631.40	2'000.00	726.25
Verschiedene Betriebsausgaben   Autres charges d'exploitation	1'674.75	2'000.00	1'177.70
Sonstiger Betriebsaufwand   Autres charges d'exploitation	132'882.15	129'000.00	112'865.75
Bankspesen   Frais bancaires	508.20	500.00	458.40
Finanzaufwand   Charges financières	508.20	500.00	458.40
Rückstellungen   Provisions	0.00	0.00	0.00
Rückstellungen   Provisions	0.00	0.00	0.00
<b>Aufwand   Dépenses</b>	<b>729'253.08</b>	<b>729'500.00</b>	<b>806'516.34</b>
<b>Einnahmenüberschuss/Rechnungsdefizit   Excédent de recettes/déficit</b>	<b>79'520.07</b>	<b>0.00</b>	<b>-62'015.04</b>

Die Jahresrechnung 2007 wurde vom Fachhochschulrat der EDK am 15. August 2008 genehmigt  
Les comptes annuels 2007 ont été approuvés par le Conseil des HES de la CDIP le 15 août 2008



- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| ● Pädagogische Hochschulen<br>Hautes écoles pédagogiques<br>Alte scuole pedagogiche | ■ Integriert in Fachhochschulen<br>Intégrée dans les hautes écoles spécialisées<br>Integrate nelle scuole universitarie professionali | ▲ Integriert in Universitäten<br>Intégrée dans les universités<br>Integrate nelle università | ◆ Andere tertiäre Institutionen<br>Autres institutions tertiaires<br>Altre istituzioni del terziario |
|---|---|--|--|

## **Impressum**

### **Herausgeber | Éditeur | Editore**

COHEP

Thunstrasse 43a

CH-3005 Bern

[www.cohep.ch](http://www.cohep.ch)

### **Publikation | Publication | Pubblicazione**

1150 Exemplare / Website COHEP

1150 Exemplaires / Site Internet de COHEP

1150 Esemplari / Sito internet della COHEP

Bern, 2008